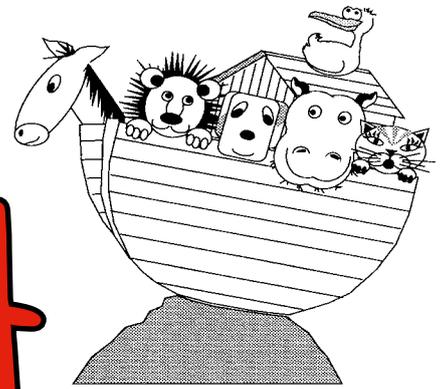


# ARCHE NOAH



Die Zeitung des Tierschutzvereins im Landkreis Biberach e.V.  
Nr. 40 · August 2025



... bei uns ist der Kunde noch

# König

**Nach dieser Devise  
sind wir für Sie da!**

Von der Visitenkarte bis  
zur hochwertigen Broschüre.  
Von der Konzeption bis  
zur Aussendung alles komplett  
aus einer Hand.

**M**

**dws Marquart**

Alles aus einer Hand **GmbH**

Saulgauer Str. 3 · D-88326 Aulendorf  
Tel. 0 75 25/522 · Fax 0 75 25/547  
info@dws-marquart.de

## Öffnungszeiten Tierheim

**Montag, Donnerstag, Freitag**  
**14:30 – 17:30 Uhr**  
**Kleintierhaus**  
**Freitag 14:30 – 17:30 Uhr**  
**und nach Vereinbarung**



## Spendenkonto

**Kreissparkasse Biberach**  
**IBAN: DE66 6545 0070 0000 0535 38**  
**BIC: SBCRDE66**

**Volksbank Ulm-Biberach eG**  
**IBAN: DE50 6309 0100 0109 6640 00**  
**BIC: ULMVDE66**

**Paypal: [mail@tierschutzverein-biberach.de](mailto:mail@tierschutzverein-biberach.de)**

## IMPRESSUM

Herausgeber: Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V. (Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.)  
Redaktion: Michaela Müller  
Bildnachweis: Bildquellen privat, Deutscher Tierschutzbund  
Layout: DWS Marquart GmbH  
Druck: DWS Marquart GmbH · 88326 Aulendorf · Saulgauer Straße 3  
Telefon 07525/522 · Telefax 07525/547 · E-Mail: info@dws-marquart.de

Anschrift der Redaktion:  
Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V.  
Pater-Agnellus-Schneider-Tierheim · Hubertusweg 10 · 88400 Biberach  
Telefon 07351/506700 · Telefax 07351/506702 · [www.tierschutzverein-biberach.de](http://www.tierschutzverein-biberach.de) · [arche@tierschutzverein-biberach.de](mailto:arche@tierschutzverein-biberach.de)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Textbeiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Tierschutzvereins wieder.

Liebe Tierfreunde,  
im Jahr 2024 hat sich der Tierschutzverein um rund 1.500 Tiere in Not gekümmert und auch dieses Jahr werden es nicht weniger sein. Einen kleinen Einblick in verschiedene Bereiche erhalten Sie in dieser Zeitschrift. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

## Futterstellen für scheue Katzen

Still, meist ungesehen und doch lebenswichtig: In unserem Landkreis leben tausende scheue, herrenlose Katzen, die ohne menschliche Hilfe keine Chance hätten. Sie wurden ausgesetzt, stammen von verwilderten Hauskatzen ab oder haben nie ein Zuhause gekannt.

Zu scheu für das Tierheim, zu scheu für den Kontakt mit Menschen – aber genauso hungrig, frierend und krankheitsgefährdet wie jede andere Katze auch.

Tägliche Hilfe – leise und wirkungsvoll. Dank eines dichten Netzes an ehrenamtlich betreuten Futterstellen erhalten hunderte von ihnen täglich Nahrung, frisches Wasser und auch medizinische Hilfe. Diese Plätze sind oft in Gärten, hinter

Scheunen oder an Waldrändern eingerichtet – stets mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Tiere und mit viel Engagement der betreuenden Menschen. Ein Netzwerk aus vielen helfenden Händen.

Der Tierschutzverein stellt das benötigte Futter zur Verfügung – doch ohne die vielen helfenden Hände vor Ort wäre diese Versorgung nicht möglich. Jeder einzelne Einsatz – bei jeder Witterung – macht einen Unterschied. Dafür möchten wir von Herzen Danke sagen.

### Nachhaltiger Tierschutz durch Kastrationen

Ein besonders wichtiger Teil dieser Arbeit ist auch die Kastration der

Streunerkatzen und -kater. Nur so kann verhindert werden, dass sich die Streuner unkontrolliert vermehren.

Auch diese Einsätze sind oft mühsam und zeitaufwendig, da die meisten der Tiere nur mit viel Geduld eingefangen werden können. Doch mit der Unterstützung engagierter Menschen gelingt es uns, jedes Jahr zahlreiche Tiere zu kastrieren – ein wertvoller Beitrag zum nachhaltigen Tierschutz.

Mehr als nur Futter. Diese Futterstellen sind mehr als nur ein Napf Trockenfutter – sie sind ein Zeichen von Mitgefühl, Verantwortung und Hoffnung. Für Tiere, die sich nicht zeigen aber unsere Hilfe so dringend benötigen.

## Habt ihr schon gewusst? Wissenswertes rund um den Hund!

### Warum sind Hundeblicke so intensiv?

Das hat einen ganz banalen Grund. Weil kein Wimpernzucken diesen Blick durchbricht, fällt er uns besonders ins Auge. Hunde müssen nicht mit den Wimpern klimpern, um den Augapfel feucht zu halten. Das besorgt ihr drittes Augenlid, das in der inneren Augenecke zusammengezogen liegt und laufend Feuchtigkeit spendet. Wir Menschen haben das nicht: Wir schließen die Augenlider unwillkürlich 10 bis 15 Mal pro Minute.

### Welche Farben sehen Hunde?

Die weit verbreitete Meinung, dass Hunde die Welt nur schwarz-weiß bzw. in Grauabstufungen sehen, ist falsch. Dennoch nehmen sie ihre Umwelt anders wahr als wir. Sie erkennen vor allem Blau-Violett- und Gelb-Töne. Zwischen Rot und Grün hingegen können sie nicht unterscheiden, sondern nehmen diese

Farben als Grau-Braun-Schattierungen wahr, ähnlich der menschlichen Rot-Grün-Sehschwäche. Was die Rundumsicht betrifft, sind uns Hunde aber stark voraus. Sie haben ein Blickfeld von rund 250 Grad, können also auch erkennen, was sich schräg hinter ihnen abspielt. Zum Vergleich: Wir Menschen haben ein Sichtfeld von etwa 180 Grad.

### Knurren

Knurren beim Hund ist ein normales Kommunikationsmittel. Ein Hund teilt seiner Umwelt dadurch mit, dass er in einer bestimmten Situation mehr Abstand benötigt, etwa zu einer anderen Person oder einem anderen Hund. Was für viele Hundehalter auf den ersten Blick erschreckend klingt, ist eine Vorstufe – eine Warnung, um einen Konflikt mit Körpereinsatz zu vermeiden und sollte deshalb auch nicht bestraft werden. Schlimm wird es, wenn ein Hund nicht mehr kommunizieren

darf, was bei vielen Hundehaltern immer noch der Fall ist. Diese Hunde werden in einer Bedrängungssituation dann vielleicht nicht mehr warnen und einfach zubeißen...

### Hunde sind nicht dankbar

Hunde tun instinktiv alles, was sie an Futter, Streicheleinheiten oder andere Belohnungen bringt. Führen ihre Handlungen dauerhaft zu einem sichtbaren Erfolg, lässt der Ehrgeiz nach. So gesehen, sind Hunde auch nicht dankbar, sondern handeln nur in ihrem eigenen Interesse. Ehrlicherweise sind wir Menschen ja auch eher gewillt, etwas zu tun, wenn es dafür eine verlockende Gegenleistung gibt. Das Konrad-Lorenz Institut in Wien ließ Hunde einen Knopf drücken, um an ein Leckerchen zu kommen. Im Anschluss sollten die Hunde drücken und dem Menschen das Leckerli geben – sie taten es aber nicht...

# Wir suchen alle ein tolles Zuhause

## AVA

Katzenomi Ava – zweite Chance für ein glückliches Leben.

Ava hatte noch einmal Glück im Unglück. Als sie krank wurde, wollte ihr damaliger Besitzer beim Tierarzt nur eine „schnelle und kostengünstige Lösung“ – das hätte ihr Leben beinahe beendet. Das kam für die Tierärztin nicht in Frage. So kam Ava ins Tierheim, wo sie liebevoll aufgepäppelt wurde. Heute hat sich unsere Ava gut erholt und genießt ihr neu geschenktes Leben in vollen Zügen.

Um ihren wohlverdienten Lebensabend in Ruhe verbringen zu können, suchen wir nun ein liebevolles, ruhiges Zuhause für sie – gerne mit gesichertem Freigang, damit sie weiterhin Sonne und frische Luft genießen kann.



## COSIMA UND COSBY



Cosima und Cosby, ein bildhübsches Geschwisterpaar, sucht ein gemeinsames Zuhause.

Cosby ist ein verschmuster und zutraulicher Kater, Cosima ein (noch) ängstliches, zurückhaltendes Katzenmädels.

Sie orientiert sich sehr an ihrem Bruder, deshalb suchen wir ein gemeinsames, ruhiges Zuhause für die beiden.



## MATTI UND ALEA

Matti, ca. 7 Jahre alt, ist ein ruhiger, zurückhaltender Kater. Er ist sehr neugierig und lässt sich mit seinen geliebten Dreamies aus der Reserve locken. Hat man erst mal sein Vertrauen gewonnen, dann zeigt er sich von seiner sanften Seite.

Alea, ca. 5-jährige Katzenlady, ist mutiger als ihr Kumpel und traut sich, auf Besucher zuzugehen und ihre Leckerli einzufordern.

Die beiden wünschen sich ein ruhiges, gemeinsames Zuhause bei geduldigen Menschen.

Ein gesicherter Freilauf ist Voraussetzung, damit die beiden die frische Luft genießen können.



## WALDEMAR ALIAS WALDI



Waldemar/Waldi, geb. ca. 2023, kam ursprünglich mit einem anderen Kater zusammen ins Tierheim. Nachdem wir hier festgestellt haben, dass zwischen den beiden keine besonders gute Harmonie herrschte, wurde sein Kumpel vermittelt.

Zurückgeblieben ist unser Waldemar, der sich in den letzten Wochen gut eingewöhnt und positiv entwickelt hat. Anfangs zeigt er sich zwar immer noch zurückhaltend, aber wenn er Vertrauen gefasst hat, zeigt er seine lebhaftere und agile Seite. Er düst dann in seinem Freilauf umher, zeigt vollen Einsatz und freut sich seines Katerlebens.

Nun wünschen wir uns für ihn ein Zuhause bei geduldigen Zweibeinern, die ihm Sicherheit und Geborgenheit geben und wo er nach entsprechend langer Eingewöhnung auch Freilauf genießen darf.

## PERLA UND ED SHEERAN



Ca. 5-jähriges Duo sucht ruhiges Zuhause.

Perla ist anfangs schüchtern. Wenn sie ihre Menschen kennt, wird sie zur Oberschmuserin und genießt die Streicheleinheiten.

Ihr Gefährte Ed Sheeran ist noch sehr zurückhaltend, Perla gibt ihm Sicherheit. Deshalb suchen wir für die beiden Katzen ein gemeinsames Zuhause bei geduldigen Menschen, ruhige Wohnlage mit Garten wäre ideal.



## MIA

Mia sucht ihre Herzensmenschen.

Die 9-jährige Katzenlady ist eine ganz besondere Katze: Ruhig, liebenswert und mit einem ganz großen Herz für Menschen, die sie so annehmen wie sie ist. Mia gefällt es, überall dabei zu sein, aber am Liebsten genießt sie es, das Geschehen aus sicherem Abstand - ganz ladylike - zu beobachten.

Für unsere Lady wünschen wir uns ein ruhiges Zuhause mit gesichertem Freilauf, damit sie Sonne tanken und relaxen kann.

## MARISA

Unsere etwa 7 Jahre alte Marisa ist eine schüchterne Katzendame, die viel Zeit braucht, um Vertrauen zu fassen. Sie kommt nicht gut mit dominanten Katzen zurecht, deshalb suchen wir für Marisa ein ruhiges Zuhause ohne Artgenossen oder mit einer sozialen Katze. Im Tierheim hält sie sich überwiegend in ihrer Katzenstube auf, im Außenbereich fühlt sie sich sehr unsicher.

Im gesuchten Zuhause ist es deshalb ausreichend, wenn sie Freilauf auf einem abgesicherten Balkon bekommen kann.



## CLEO



Katze Cleo - selbstbewusste Chefin mit Charme. Cleo ist eine eigenwillige Katzendame mit ganz viel Charakter. Sie weiß genau, was sie will - und noch genauer, wann sie gestreichelt werden möchte. Schmuseeinheiten? Nur zu ihren Bedingungen.

Als echte Einzelprinzessin sucht Cleo ein ruhiges Zuhause ohne andere Tiere, in dem sie die volle Aufmerksamkeit ihrer Menschen genießen kann. Gesicherter Freigang ist für sie ein Muss. Sie liebt es, die Umgebung zu erkunden, ohne dabei Gefahren ausgesetzt zu sein.

In ihrer Stube ist sie die unangefochtene Chefin. Cleo sucht souveräne Zweibeiner, die ihre Eigenheiten respektieren und ihr zugleich Sicherheit und Zuwendung geben.

Wenn Sie eine unserer Samtpfoten kennenlernen möchten, dann bitten wir um Kontaktaufnahme per E-Mail an **mail@tierschutzverein-biberach.de** mit Angabe einer Telefonnummer. Vielen Dank.

## Kilian-von-Steiner-Schule

Im Rahmen eines Schulprojekts haben engagierte Schülerinnen und Schüler der Killian-von-Steiner-Schule Laupheim mit viel Kreativität und handwerklichem Geschick Kratzbäume für die Tierheim-Katzen gebaut.

Ein herzliches Dankeschön an die Schülergruppe und @kvs\_schule.laupheim für diese wunderbare Aktion!



## DogSense® by Christiane Rohn

Im Rahmen der Dogsense-Trainer-Ausbildung wurde ein Tag im Tierheim Biberach verbracht. Der Tierschutzverein Biberach ist stolz darauf, einen kleinen Teil dieser Ausbildung mitzugestalten. Es ist nicht nur für die angehenden Dogsense-Trainer eine Bereicherung, so viele unterschiedliche Hunde-

charaktere und ihre Menschen kennenzulernen, sondern auch für die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen im Tierheim

Wir hatten die Themen Selbstbewusstseinsförderung mit den Hunden Mona und Merlin, das Thema Aggression gegenüber Artgenossen mit einem Schäferhund, die Bin-

dung zum Menschen und wie man diese verbessern kann, Hundezusammenführung, gemeinsame Aktivitäten mit und ohne Leine.

Es hat viel Spaß gemacht, war super lehrreich für alle und wir freuen uns, wenn wir hoffentlich wieder mitmachen dürfen.



### Ein großes Dankeschön an Olin

Wir bedanken uns herzlich bei der Firma Olin aus Baltringen! Im Rahmen ihres VTO (Voluntary Time Off Programm) haben sich deren Mitarbeiter ehrenamtlich im Tierheim engagiert und die Überdachung eines Stauraums im Außenbereich erneuert.

Dank ihres großartigen Einsatzes sind die dort gelagerten Sachen jetzt endlich vor eindringendem Regenwasser geschützt. Besonders schön ist, dass die Firma nicht nur mit Manpower vor Ort war, sondern auch die Materialkosten übernommen hat – das zeigt echtes Engagement und Herz.

Wir sind dankbar für diese Unterstützung und freuen uns sehr über die tolle Zusammenarbeit.



## Besuch auf dem Argenhof – ein Tag voller Eindrücke

Vor kurzem haben wir den Argenhof besucht – ein Gnadenhof, der sich liebevoll um Tiere kümmert, die sonst oft keine Chance hätten. Eingeladen zu einer Führung, erhielten wir einen Einblick in die Arbeit und das Leben auf dem Hof.

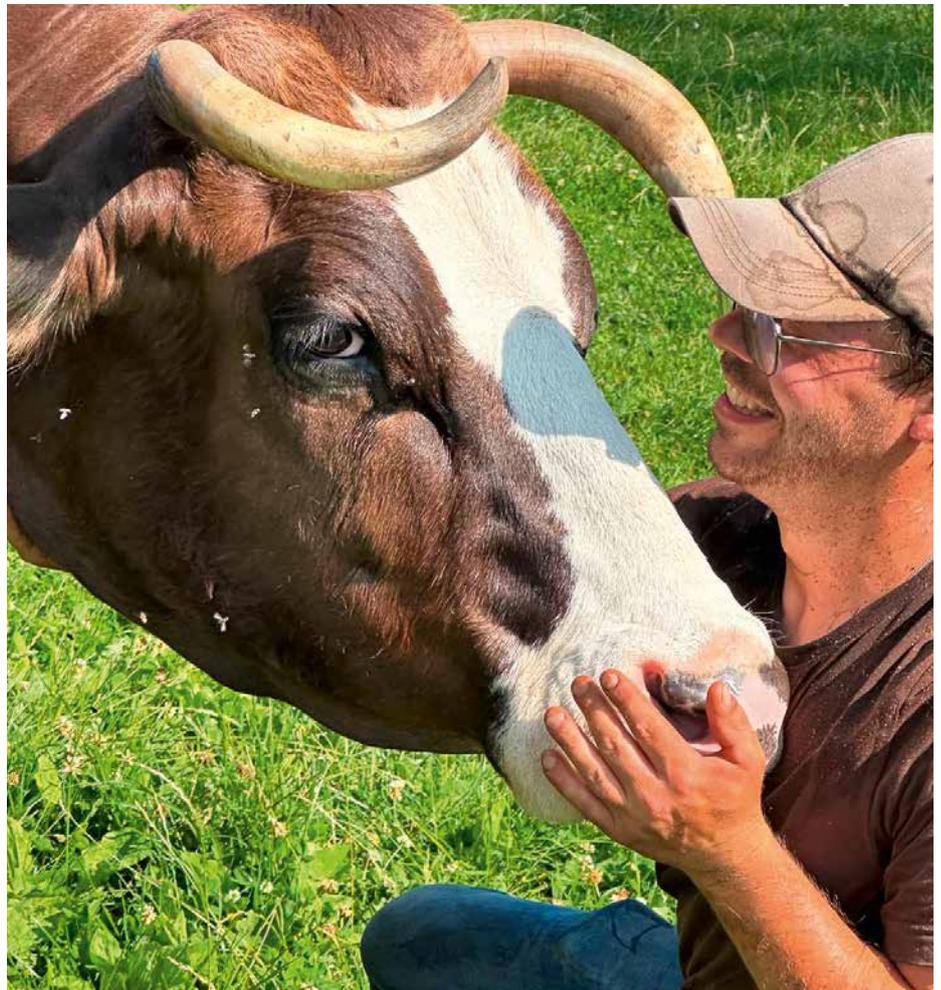
Der Argenhof ist mehr als nur ein Tierheim – er ist ein Ort der zweiten Chancen für ehemalige Nutztiere, Haustiere und Tiere in Not. Hier finden Pferde, Kühe, Ziegen, Schweine, Hunde und viele weitere Tiere ein sicheres und liebevolles Zuhause.

Während unseres Rundgangs konnten wir die verschiedensten Tiere kennenlernen und ihre individuellen Geschichten hören. Einige hatten schwere Zeiten hinter sich: Tiere, die aus schlechten Haltungsbedingungen gerettet wurden, ehemalige Schlachttiere, verstoßene Hunde oder ältere Tiere, die keinen Platz mehr finden. Jede Geschichte war anders, aber eines hatten sie alle gemeinsam: Dank des Argenhofs erhielten diese Tiere eine neue Perspektive – mit ausreichend Raum, medizinischer Versorgung und vor allem viel Zuwendung.

Auch über die Herausforderungen, denen ein Gnadenhof täglich begegnet – begrenzte Ressourcen, behördliche Hürden und die stetige Suche nach Unterstützung und Förderern – erfuhren wir viel.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich beim Team des Argenhofs bedanken – für die Gastfreundschaft und die offenen Gespräche.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website des Argenhofs: [www.der-argenhof.de](http://www.der-argenhof.de)



## Dank Kennzeichnung nach über 7 Jahren wieder zu Hause

Alltag im Tierheim: Eine verletzte Katze wird in einem Wohngebiet gemeldet. Wir holen sie ab und stellen im Tierheim fest, dass „Lilly“ mit einer Tätowierung gekennzeichnet ist. Über die entsprechende Tierarztpraxis können wir die Eigentümer ausfindig machen. Dann die große Überraschung: Lilly war bereits vor über sieben Jahren in einer etwa 10 Kilometer entfernten Ortschaft verschwunden. Die Familie hatte die Hoffnung auf ein Wiedersehen im Laufe der Jahre aufgegeben. Umso größer war die Freude und Überraschung über diese Wendung. Und Lilly kam endlich wieder nach Hause!

Ihre Geschichte zeigt uns, wie wichtig die Kennzeichnung ist. Denn die Wiedervereinigung war nach so vie-

len Jahren nur durch die Tätowierung möglich geworden. Deshalb unser Appell an alle Tierhalter: Bitte lassen Sie Ihr Haustier mittels Tätowierung und/oder Chip kennzeichnen. Ganz wichtig: Im Anschluss daran unbedingt registrieren! Das ist kostenlos möglich bei [findifix.com](http://findifix.com) und [tasso.net](http://tasso.net).

Leider blieb es nicht bei diesem Happy End. Das Schicksal schlug erneut zu: Lilly wurde schwer krank, und trotz tierärztlicher Bemühungen musste die Familie schweren Herzens Abschied nehmen – diesmal für immer.

Wir sind dennoch dankbar, dass Lilly ihre letzten Wochen und Monate im Kreis ihrer Familie verbringen durfte – geborgen und geliebt.



## Jugendgruppe



Die Jugendgruppe des Tierheims trifft sich einmal im Monat und beschäftigt sich mit unterschiedlichen Themen und Aktivitäten. Aktuell haben wir durchschnittlich 15 aktive Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren. In den letzten Monaten hatten wir u. a. folgende Themen:.

### Basteln für den tierischen Advent

Tontöpfe wurden von den Kindern bemalt und anschließend mit Vogelfutter gefüllt. An unserem tierischen Advent konnten diese gegen eine Spende erworben werden.

### Nistkästen, Vogeltränken und Ohrenzwickerverstecke

Gemeinsam mit den Kindern haben wir Nistkästen zusammengebaut und bemalt, einige wurden mit nach Hause genommen und ein paar haben wir rund um das Tierheim aufgehängt. Vogeltränken wurden bemalt und zu unseren Vögeln und zum Insektenhotel, das letztes Jahre gebaut wurde, gestellt. Die Ohrenzwickerverstecke konnten von den Kindern bunt gestaltet, mit Holzwolle gefüllt und vor dem Tierheim aufgestellt werden.

### Hundespaziergang und Katzenstuben

Immer wieder gibt es einen Hundespaziergang mit den Kindern. Diese sind jedoch eher selten, da es hier sehr souveräne und gut verträgliche Hunde braucht, die eine Rasselbande aushalten. Die Sicherheit der Kinder steht bei uns an vorderster Stelle. Dabei können die Kinder den Hunden näherkommen und einen respektvollen und umsichtigen Umgang mit den Hunden lernen. Am

Ende der Jugendgruppe dürfen die Kinder meistens zu unseren Katzen und dort eine schöne Zeit mit Spielen und Streicheln verbringen.

### Futtertische für die Kleintiere

Die Kinder haben Futtertische zusammengebaut, mit unterschiedlichem Gemüse und Blattwerk bestückt und in den Gehegen der Kleintiere verteilt. Alle haben sich sehr gefreut und die Kinder konnten Zeit bei den Kaninchen verbringen.

Dieses Jahr können wir besondere Projekte umsetzen, da wir eine Fördersumme vom Deutschen Tierschutzbund erhalten haben. Diese



Gelder ermöglichen es uns, Bastelmaterialien und Zubehör zur Gestaltung der Jugendgruppe zu erwerben.

Interesse? Das Treffen der Jugendgruppe findet einmal im Monat samstags von 14:30-16:30 Uhr statt. Die Anmeldung erfolgt über die Mail Adresse [jugendgruppe@tierschutzverein-biberach.de](mailto:jugendgruppe@tierschutzverein-biberach.de). Die Jugendgruppe ist von 10 bis 17 Jahren.

Weitere Informationen findet ihr auf der Homepage des Tierheims Biberach unter: <https://www.tierschutzverein-biberach.de/jugendgruppe/>.



## Jugendliche Besucher im Tierheim

Schüler der Friedrich-Adler-Realschule Laupheim besuchten uns im Rahmen der "Themen- und Toleranztage". Sie kamen bepackt mit Futterspenden, um einen Blick in den Alltag im Tierheim zu werfen. Der Berufswunsch „Tierpfleger“ wurde von mehreren geäußert. Die Schüler erkannten, dass dieser Beruf körperlich sowie emotional herausfordernd ist, aber auch viele schöne Seiten hat. Spaß am Besuch im Tierheim hatte auch die Vorbereitungsklasse des Pestalozzi-Gymnasiums Biberach. Weshalb derzeit viele Herdenschutz Hunde in der Obhut des Tierschutzvereins sind, warum artgerechte Haltung wichtig ist und vieles mehr gab es zu erfahren. Die Besuche in den Katzenstuben zum Streicheln und Spielen mit den Vierbeinern sowie die Spaziergänge mit Hund Lino gefielen allen am Besten.

*Danke für euer Interesse!*



## Ferienprogramm

Auch diesen Sommer hatten wir wieder Besuch von kleinen Tierfreunden, die im Rahmen des Ferienprogrammes in den Hubertusweg kamen. Gemeinsam besuchten wir die Kleintiere und Katzen. Mit Hündin Tiva ging es eine Runde Gassi. Sie konnte gar nicht genug von den vielen streichelnden Händen bekommen!

Im Auslauf hatten die Kinder riesig Spaß, den neuen Hunde-Erlebnisparcours auszuprobieren, den unsere Jugendgruppe beim letzten Treffen gebaut hat.



## Luna – Liebe auf den ersten Blick



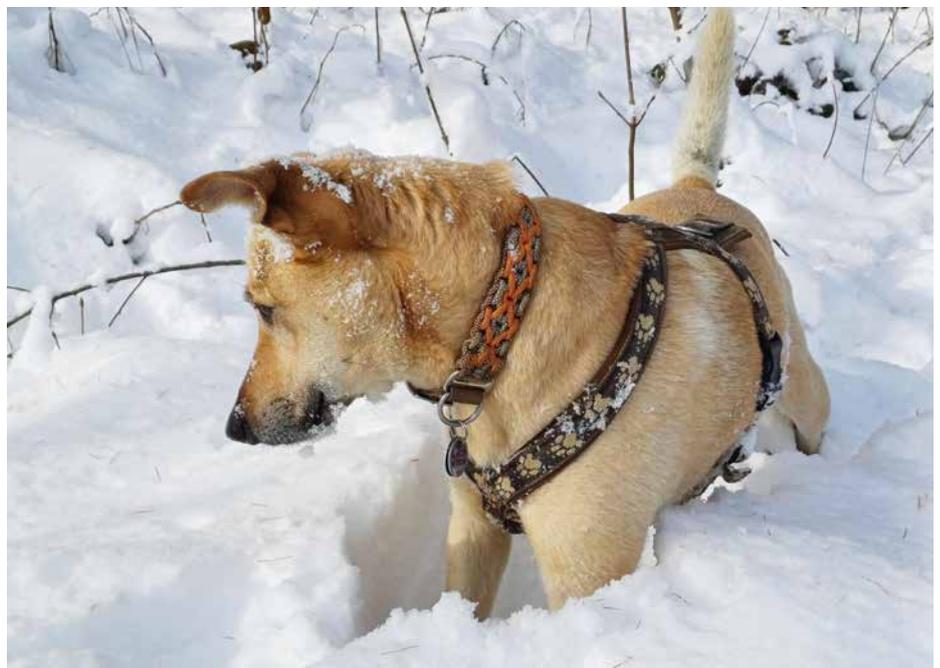
Im Mai 2020 lernte ich Luna im Tierheim kennen, die dort vorübergehend zur Pflege untergebracht worden war – ich war als Gassigängerin mit ihr unterwegs. Und gleich beim ersten Spaziergang war mir klar, Luna wäre genau mein Typ. Und so ging ich wochenlang mit ihr Gassi, immer in dem Bewusstsein, dass sie wieder zurück zum Frauchen zieht. Trotzdem hinterließ ich nach Abstimmung mit meiner Familie im Tierheim die Info, dass – sollte sie jemals zu vermitteln sein – wir an der Adoption interessiert seien. Aber Luna zog nach ca. 6 Wochen wieder zu ihrem Frauchen.

Umso größer war mein Erstaunen, als sie zwei Monate später wieder im Tierheim zur Pflege untergebracht werden musste. Da ich sie ja schon kannte, wurde ich wieder ihre regelmäßige Gassigängerin. Nur diesmal kam die Nachricht, dass sie nicht mehr abgeholt werden konnte. Kurze Zeit später zog sie also bei uns ein und fing an, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen.

Und was soll ich sagen, ich glaube sie findet es gar nicht so schlecht. Seitdem ist Luna immer dabei! Gut, dass sie die gleichen Hobbies hat wie wir: Laufen findet sie toll, gerne auch im Gebirge und besonders gerne im Winter im Schnee. Neue Gegenden erkunden – z. B. schnüffelnd – ist prima, genau wie nette hündische (und menschliche) Urlaubsbekanntschäften. Da wird es nie langweilig. Zeit zum Chillen ist aber auch ausreichend da, und die wird dann auch genutzt.

Luna ist von Anfang an ein Familienmitglied und wir wollen keinen Tag davon missen. Da wir Ruheständler sind, haben wir ausreichend viel Zeit für unser Energiebündel – insgesamt 3 - 4 Stunden braucht es da

schon jeden Tag. Und ausreichend viel Zeit sollte man sich auch vor der Entscheidung nehmen. Da ist Liebe auf den ersten Blick zwar ganz schön, aber wenn dann auf Dauer die Chemie nicht stimmt, ist keinem damit geholfen. Beides hat in unserem Fall geklappt und wir sind sehr, sehr happy.



## Das Zusammenleben von Kaninchen und Meerschweinchen

Jeden Morgen, wenn ich die Tür zum Gehege öffne, werde ich von dem fröhlichen Gequiecke der drei Meerschweinchen Smartie, Sandy und Speedy Gonzales begrüßt. Smartie ist dabei besonders laut. Die beiden Kaninchendamen Schoki und Lilly warten währenddessen mehr oder weniger geduldig am Zaun.

Nun gibt es endlich Frühstück! Gefüttert wird täglich morgens und abends. Mittags gibt es kleine „Zwischensnacks“. Dies sind meist kleine Leckerlies wie Obst, Gänseblümchen oder Karotten. Morgens und abends gibt es im Winter eine bunte Mischung an Salaten und Kohlsorten. Besonders Grünkohl und Spinat sind sehr beliebt. Den Rest des Jahres, von April bis Oktober, gibt es frisch gepflückte Kräuter und Gräser. Auf jeglichen Wiesen ohne Dünger findet man ein riesiges Buffet für die Nager wie Löwenzahn, Gras, Gänseblümchen oder auch Brennnessel.

In diesem Gehege hat sich etwas ganz Besonderes entwickelt: Die ganz eigene Dynamik einer Tiergemeinschaft. Meerschweinchen und Kaninchen sind in vielerlei Hinsicht sehr unterschiedlich, doch ihre Bedürfnisse in Bezug auf Fütterung und Bewegung lassen sich sehr gut vereinen. Besonders beim Punkt Bewegung haben wir viel überlegt,



wie wir den fünf Chaoten den bestmöglichen Auslauf bieten können. So sind wir auf die Idee mit dem Kläppchen gekommen, welches wie eine Art Katzenklappe funktioniert und das Innengehege mit dem Außengehege verbindet. So können die Nager jederzeit selbst entscheiden, wann sie raus oder wann sie wieder rein wollen. Das Kläppchen ist jeden Tag offen - im Winter sowie im Sommer. Nur nachts bleibt es natürlich komplett geschlossen, so dass keine unerwünschten Gäste wie Füchse oder Marder zu Besuch kommen.

Die Kommunikation zwischen den beiden Tierarten ist meist etwas kompliziert, da sie zwei ganz unterschiedliche „Sprachen“ sprechen. Die Meerschweinchen verständigen sich untereinander sehr viel mit Lauten beispielsweise lautem Quieken, was Freude, Hunger oder Streit bedeuten kann. Kaninchen hingegen verständigen sich hauptsächlich über ihre Körpersprache. Beispielsweise die Haltung der Ohren oder gegenseitiges Abschlecken. So kommt es manchmal zu kleinen Unsicherheiten, die sich aber schnell wieder lösen. Sandy quiekte zu Beginn oft laut auf, wenn Lilly ihr zu nahe kam. Lilly erkannte dies und ging dann meist wieder auf etwas Abstand.

Nun leben sie harmonisch miteinander.



der. Die Kombination zwei so unterschiedlicher Tierarten mag auf den ersten Blick schwierig erscheinen, doch mit ausreichend Platz, der richtigen Fütterung und genügend Rückzugsorten, kann ein harmonisches Zusammenleben entstehen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass von jeder Tierart mindestens zwei Tiere da ist. Jedes Tier (Kaninchen und Meerschweinchen) benötigt mindestens einen Artgenossen. Es brauche etwas Geduld, aber dafür hat man ein umso schöneres Ergebnis, womit alle glücklich sind - wir Menschen sowie die Tiere.

Lea T.

## Kleintiervorstellung

Nicht nur Hunde und Katzen, auch Kaninchen warten im Tierheim auf ein artgerechtes Zuhause in der Gruppe oder mindestens zu zweit mit ausreichend Auslauf. Inge Seidel berät Sie hierzu gerne. Für Vorabinformationen empfehlen wir besonders das Buch:

**„Artgerechte Haltung - Ein Grundrecht auch für (Zwerg-) Kaninchen“ von Ruth Morgenegg.**

Alle unsere Kaninchen sind gegen RHD1/2 und Myxomatose geimpft. Pebbles (weiblich, überwiegend weiß) und BamBam (männlich, dreifarbig), beide geboren ca. 2022, stellen sich hiermit vor und stehen stellvertretend für ihre Artgenossen im Tierheim.



## Adoptieren statt kaufen

In den Tierheimen gibt es nicht nur tolle Tiere sondern auch die richtige Beratung dazu

## Nach langem Hin und Her auf dem Weg zum Happy End

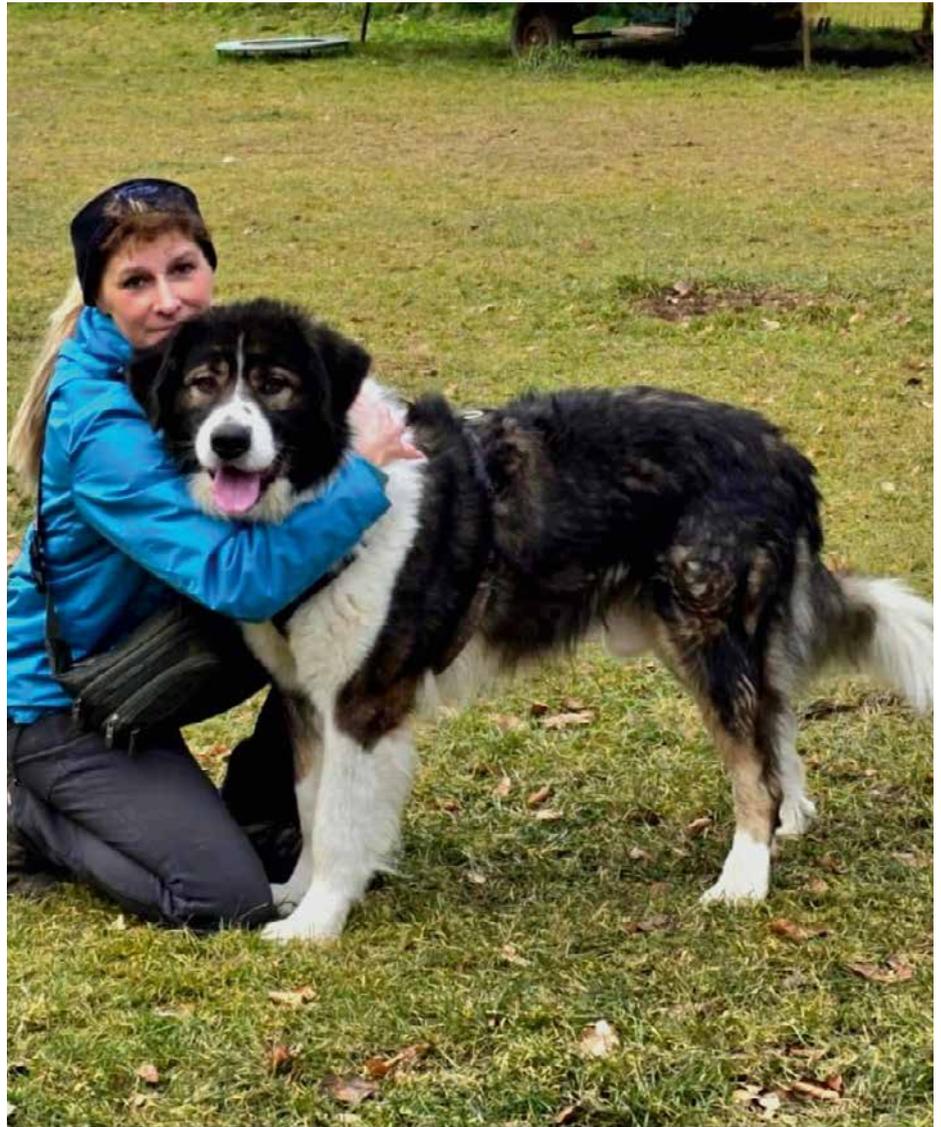
Ein kalter Wintertag, frostig, nass und dunkel. In einer Zwingeranlage hinterm Haus auf einem Firmengelände sitzt ein Hund, der versucht, Wasser, das zu Eisklumpen eingefroren war, durch Lecken zum Schmelzen zu bringen, um seinen Durst zu stillen.

Überall Essensreste, Fischkadaver, altes schimmeliges Brot und dazwischen eine tote Ratte.

Herdenschutzhund Lenny, diesen Namen haben wir ihm gegeben, lag in seinen eigenen Exkrementen auf kaltem Boden ohne Schutz vor Nässe und Kälte. Sein einziger Schutz, wenn man das so nennen kann, war eine viel zu kleine Hütte, ohne Isolierung, mit kaputtem Dach, in die es hinein regnete. In der Hütte war alles nass, keine Decke oder ähnliches, was ihm etwas Komfort bieten könnte. Nur ein klappriger Holzboden.

Sein damaliger Eigentümer - mit prachtvollem Haus und etlichen Angestellten - hat sich keinerlei Gedanken um das Wohl von Lenny gemacht. Lenny hatte sich nicht nur aufgegeben, er hatte auch starke Schmerzen, mit einer entzündeten eingewachsenen Wolfskralle, die der Besitzer ignorierte.

Während dieser über Wochen in den Urlaub gefahren ist und es sich dort gut gehen ließ, wurde Lenny sich selbst überlassen. Nur einmal täglich kam ein Angestellter und brachte ihm Küchenabfälle von Zuhause mit.



Sechs Jahre musste er Tag für Tag ausharren, in der Hoffnung, dass ihn jemand besuchen kommt oder mit ihm vielleicht mal eine Runde Gassi geht. Leider wurde ihm das verwehrt.

Ein Jahr nach dem anderen verging und Lenny ging es immer schlechter. Sein Blick sprach 1000 Worte. Seine Gestik teilnahmslos und resigniert. Er hatte sich aufgegeben.

Vor anderthalb Jahren haben wir von Lenny erfahren und genau so lange dauerte der Kampf, ihn dort heraus zu holen. Aber es hat sich gelohnt! Im Januar dieses Jahres konnten wir den Eigentümer endlich überzeugen, uns Lenny zu überlassen. Ein Felsbrocken ist uns vom Herzen gefallen.

Kurz danach ist Lenny bei uns im Tierheim eingezogen. Aus einem traurigen, resignierten Hund ist mittlerweile ein lebensfroher, aufgeschlossener Wirbelwind geworden. Er

genießt die täglichen Spaziergänge, gebürstet zu werden und vor allem die Streicheleinheiten.

Trotz jahrelanger Isolation liebt er die Menschen und möchte jedem gefallen.

Das ganz große Glück für ihn wäre ein Zuhause bei hundee erfahrenen lieben Menschen, die ihm zeigen, wie schön das Leben sein kann. Zu Kindern kann er leider nicht vermittelt werden. Er benötigt ein eingezäuntes Grundstück, das er bewachen kann und soll. Klar, dass er Familienanschluss haben möchte und in der neuen Heimat mit ins Haus darf.

Die Geschichte von Lenny hat uns wieder gezeigt: Ein Zuhause für ein Tier erfordert Verantwortung, Fürsorge, Liebe, Geduld und Verständnis. Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllen kann, sollte kein Tier aufnehmen...

S. Welser

# Wir suchen alle ein tolles Zuhause

Unsere Hunde suchen alle ein Zuhause, das ihren Bedürfnissen entspricht. Diese Bedürfnisse gehen jedoch sehr weit auseinander. Der „Rucksack“, den die Hunde mitbringen, wenn sie ins Tierheim kommen, ist unterschiedlich und immer bunt gepackt. Wir schätzen sie im Tierheim ganz unvoreingenommen ein, lernen sie kennen und bereiten sie auf ein Leben im neuen Zuhause

vor, indem wir in ihrem Tempo den Weg dorthin gemeinsam gehen. Um ein passendes „match“ zwischen Hund und neuem Zuhause zu finden, weisen wir klar darauf hin, welche Eigenschaften das Tier mit sich bringt und welche Eigenschaften das Tier sich von seinem neuen Menschen wünscht. Hier ist ein ehrlicher Blick notwendig, nicht nur auf den Hund, sondern auch auf sich selbst.

Bei Interesse an einem der Tiere nehmen Sie bitte telefonisch oder per Mail unter Angabe Ihrer Lebenssituation Kontakt zu uns auf. Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht, wenn wir im Vorabgespräch schon Dinge klären können und vereinbaren dann sehr gerne individuelle Termine mit Ihnen bei uns vor Ort im Tierheim.

## TYSON

**American Staffordshire Terrier-Mischling,  
Rüde, kastriert,  
geboren 11.08.2016,  
im Tierheim seit Januar 2025**



Unser Sunnyboy Tyson sucht seine Familie und ganz wichtig bei ihm, unbedingt einen Sofaplatz, auf dem man mit seinen Menschen zusammen kuscheln und schmusen kann. Tyson ist begeistert, wenn er viel mit seinen Menschen unternehmen kann. Am Anfang ist er wahnsinnig stürmisch wenn es zum Spaziergang los geht und er hat ordentlich „Wums“. Hier sind

wirklich sehr standfeste Menschen gesucht, die ihn kräftemäßig auch halten können.

Nach Eingewöhnung kann der Bub problemlos alleine bleiben und im Auto fährt er auch gerne mit.

Wenn man beim Spaziergang ein bisschen unterwegs ist, ist Tyson ein wirklich angenehmer Begleiter, der in fast jeder Situation ansprechbar bleibt. Bei Wild, Hundebegegnungen und auch bei Katzen ist Tyson

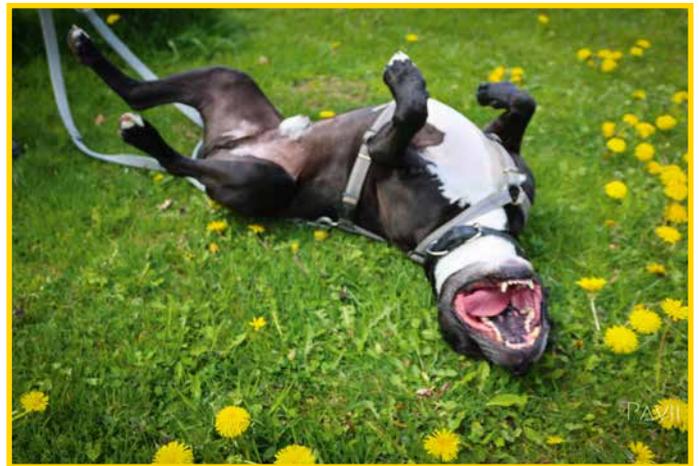
gut abrufbar und konzentriert sich sehr gut auf seine Menschen.

Die einzige Situation, bei dem er wirklich „Brause“ im Kopf hat, ist Wasser: Pools, Seen, kleine Bäche... Er ist nicht mehr zu halten, wenn Wasser in seiner Nähe ist. Vielleicht finden wir ja eine Familie, die einen Schwimmteich im Garten hat und jeden Morgen mit ihm schwimmen gehen kann.

Spaß beiseite - hier versucht er wirklich, seinen Dickkopf durchzusetzen und ist nicht mehr ansprechbar... Das muss wirklich mit ihm trainiert werden.

Spielzeug findet er große Klasse und er liebt es, bei uns im Auslauf mit seinen Menschen zu spielen.

Ein bestandener Wesenstest ist vorhanden.



## TIVA

**Segugio Maremmano (ital. Jagdhund),  
Hündin, kastriert,  
geboren 01.05.2017,  
im Tierheim seit Mai 2025**

Tiva ist eine freundliche, menschenbezogene Hündin mit einem offenen, mutigen Wesen. Sie ist kinderlieb und verträglich mit Artgenossen. Im Tierheimalltag zeigt sie sich sozial und zugänglich. Rassebedingt bringt Tiva einen ausgeprägten Jagdtrieb mit – sie reagiert nicht nur auf Wild, sondern fixiert auch alles, was sich schnell bewegt, wie etwa Fahrräder oder Jogger.

Vorausschauende und hundeerfahrene Menschen sind daher wichtig. Mit ihrer verfressenen Art lässt sie sich gut motivieren und arbeitet gerne mit ihren Menschen zusammen. Tiva sucht ein liebevolles Zuhause, das ihr Sicherheit, Struktur und ausreichend Beschäftigung bietet.



## JUNE

**Mischling,  
weiblich, kastriert,  
geboren 2021,  
im Tierheim seit März 2025**



June ist eine aktive und sehr verschmuste Mischlingshündin. Sie hat viel Energie, ist sehr futtermotiviert und dadurch gut trainierbar – auch wenn sie manchmal ihren kleinen Sturkopf zeigt.

Ein ausgeprägter Jagdtrieb ist vorhanden und in manchen Situationen ist sie noch unsicher, doch sie lernt schnell und arbeitet fleißig an ihrem Selbstvertrauen. Alleinbleiben fällt ihr noch schwer, das muss weiter geübt werden. Beim Gassigehen orientiert sie sich stark an einem zweiten Hund und läuft dann deutlich entspannter. Sie wählt ihre Menschen mit Bedacht. Hat man einmal ihr Vertrauen gewonnen, gewinnt man eine wundervolle Begleiterin fürs Leben.



## MERLIN

**Mischling,  
Rüde, kastriert,  
geboren 07.07.2020,  
im Tierheim seit 24.07.2024**

Merlin kam mit seinen zwei Schwestern ins Tierheim - davon ist eine bereits vermittelt. Jetzt sucht der Bube, der sensibelste der Gruppe, seine Menschen.

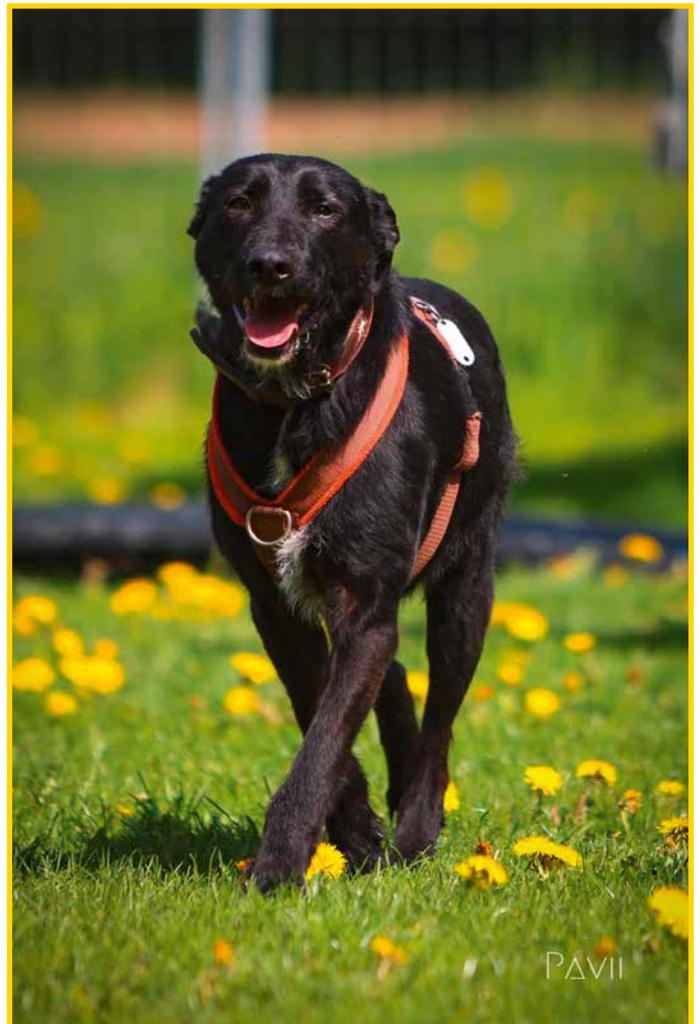
Allzu viel Trubel ist nichts für Merlin, er sucht ein Zuhause, in dem es eher ruhig ist. Hier werden besondere Menschen gesucht, die an seinem Selbstbewusstsein arbeiten, denn in vielen Situationen ist er noch unsicher. Mit etwas Hunderfahrung kann man ihn aber in zahlreichen Situationen einfach mitnehmen. Er muss nur merken, dass seine Menschen alles im Griff haben. Man sollte ihn auch hier nicht in Situationen drängeln, denn sonst wird Merlin zumachen. Merlin ist sehr sensibel und spiegelt einem die eigene (menschliche) Gemütslage sofort zurück.

Er ist zunächst eher schüchtern bei Menschenbegegnungen und auch bei Hundebegegnungen.

Jogger, Spaziergänger, Fahrräder und Autos sind beim Spaziergang kein Problem. Sogar das Vorbeilaufen an Treckern und Kettensägen klappt prima, wenn der menschliche Begleiter die notwendige Souveränität ausstrahlt.

Möglicherweise hat Merlin schlechte Erfahrungen mit Männern gemacht, denn bei ihnen ist er sehr zurückhaltend.

Was aber bei Merlin auf jeden Fall sein wird: man muss viel Zeit mitbringen. Zeit, um ihn im Tierheim kennenzulernen; Zeit, ihm die Welt weiter zu zeigen. Dann wird man mit Merlin auf jeden Fall einen ganz besonders tollen Weggefährten bekommen.



## FOXY

**Schäferhund,  
Rüde,  
geboren 20.09.2021,  
im Tierheim seit 13.09.2023**



Foxy hat in seinem jungen Leben schon einiges mitmachen müssen. Dieser tolle Schäferhundrüde sucht deshalb ein zuverlässiges Zuhause, in dem man ihn in aller Ruhe ankommen lässt und ihm Ruhe und Sicherheit vermittelt.

Foxy ist sehr aktiv, sehr schlau und nicht damit zufrieden, wenn man „nur“ mit ihm spazieren läuft. Er muss ausgelastet werden und das aber richtig.

Foxy hatte einen Unfall mit einem Auto. Er wurde damals operiert und hat seitdem eine Platte drin. Alles weitere, auch was wir von der Tierklinik wissen, geben wir natürlich weiter. Somit ist Foxy körperlich etwas eingeschränkt. Man sieht es manchmal an seinem Gangbild, das dann nicht ganz rund ist. Hier könnte man ihn sicherlich mit einer guten Physiotherapie unterstützen.

Zum Glück gibt es sehr viele Möglichkeiten, Hunde trotz alledem richtig auszulasten. Wie gesagt, er ist unglaublich schlau, hat eine sehr schnelle Auffassungsgabe und macht begeistert mit seinen Bezugspersonen Suchspiele, Apportierspiele, Fährtenarbeit usw. Hier stehen wir den zukünftigen Besitzern gerne zur Seite und zeigen, wie man die richtige Balance hinkommt.

Auf Bewegungsreize reagiert Foxy, aber ist jederzeit ansprechbar.

Fremden gegenüber ist er etwas misstrauisch und er wird sich sehr stark an seine neuen Menschen binden. Durch seine Vorgeschichte werden wir Foxy nicht zu kleinen Kindern vermitteln. Mit anderen Hunden klappt es bisher ganz gut. Gegen eine souveräne vorhandene Hündin hat er bestimmt nichts einzuwenden.

Zu Foxy gibt es noch das ein oder andere zu sagen, was wir gerne im persönlichen Gespräch erläutern werden.



## SHARI

**Ciobanesc Romanesc Carpatin  
(Karpaten-Hirtenhund),  
Hündin,  
geboren 05/2021,  
im Tierheim seit 03/2023**



Kleine Rassekunde: Diese Hunderasse wird in Rumänien zum Schutz von Viehherden gezüchtet. Die Hauptmerkmale dieser Rasse sind Mut, Treue und Wachsamkeit.

Diese Anlagen sind bereits im Welpenalter erkennbar. Seine Souveränität wird durch sein ruhiges und ausgeglichenes Wesen deutlich. Der unabhängige

und eigenständige Charakter wird bei der Erledigung von Aufgaben (Wachhund, Hirtenhund) deutlich. Diesem Erbgut muss „sein“ Besitzer gerecht werden. Andererseits ist der Carpatin für seine enge Bindung und Treue zu seinem Menschen bekannt. Gegenüber Artgenossen ist er reserviert, aber nicht aggressiv. Jetzt zu Shari: Shari ist ein Hundemädel, das noch

nicht viel kennengelernt hat. Was sie auf jeden Fall will, ist ein großes, umzäuntes Grundstück. Sie muss langsam an das Leben im Haus gewöhnt werden, das kennt sie bisher nicht. In geschlossenen Räumen legt sie sich hin und bewegt sich keinen Schritt mehr vorwärts. Hier wäre ein direkter Zugang zu einem geschlossenen Grundstück sehr sinnvoll, um Shari langsam einzugewöhnen. Mit Shari benötigt man viel Zeit und vor allem viel Geduld. Bei uns zeigt sie sich zu allen Menschen sehr freundlich, freut sich über jeden Besuch im Freilauf und macht auch Übungen bereitwillig mit. Mit anderen Hunden ist sie gut verträglich, was sich allerdings im Alter auch noch etwas ändern kann.



# GEWÄNDLADUNG EINLADUNG

zur ordentlichen

## Mitgliederversammlung 2025

des Tierschutzvereins  
im Landkreis Biberach e. V.

am: Mittwoch, 10.09.2025

um: 19.00 Uhr

im: Pater-Agnellus-Schneider-Tierheim

### Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzenden
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung
3. Geschäftsberichte des Vorstandes
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Punkten 1 bis 4
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Wahl des Vorstandes und erweiterten Vorstandes
9. Wahl des Vereinsausschusses
10. Anfragen, Verschiedenes
11. Schlusswort

Anträge an die Mitgliederversammlung sind gem. § 14 der Satzung mindestens 7 Tage vor dem Zusammentritt der ordentlichen Mitgliederversammlung schriftlich und mit kurzer Begründung beim Vorstand einzureichen. Für den fristgerechten Eingang des Antrages ist das Datum des Poststempels maßgebend.

Gäste können auf Einladung des Vorstandes oder auf Antrag zugelassen werden.

Wir verbleiben in tierschützerischer Verbundenheit.

Christl Schuster  
Vorsitzende

Petra Schefold  
Vorsitzende

# Veganen Frischkäse selbst herstellen – sehr lecker!

## Grundzutaten

- 1 Esslöffel Getreide nach Wahl (s. u.)
- 100 g Cashewkerne, ungewürzt und nicht geröstet (ganz oder Bruchware)
- Wasser (still oder abgekocht)
- Zitrone
- Salz (ohne Jod, das verhindert sonst die Reifung)

Die Mengenangabe ist für eine Kleinmenge gedacht, etwa soviel wie eine Packung handelsüblicher Frischkäse.

Man kann die Zutaten problemlos vervielfachen und größere Mengen herstellen und z. B. auch einfrieren.

## Zubereitung

Einen guten Esslöffel ganze Getreidekörner mit einem Spritzer Zitronensaft in ein Glas oder eine Tasse (ca. 200 ml) geben und mit Wasser aufgießen.

Mit einem Tuch abgedeckt ca. 2 Tage bei Raumtemperatur stehen lassen. Das Wasser nimmt dann eine milchige Färbung an und beginnt leicht zu blubbern, daran erkennt man den Fermentierungsprozess. Hierbei entsteht ein fermentiertes Getränk, ein sogenannter Brottrunk, den man auch Rejuvelac nennt und der sehr viele Vitamine und Enzyme enthält.

Dadurch erhält der später entstehende Frischkäse eine käsige Säure, natürlich kann er auch vereinfacht nur mit Wasser hergestellt werden. Der Trunk kann auch in großer Menge hergestellt und eingefroren oder direkt pur getrunken werden. Nach 2 Tagen die Körner abgießen bzw. die Flüssigkeit in einem Gefäß auffangen.

Die Zeit, bis das Produkt fermentiert und somit weiterverarbeitet werden kann, richtet sich nach der Keimdauer des verwendeten Getreides, hier ein paar Angaben dazu:

- Amaranth: 1 - 3 Tage
- Buchweizen: 2 - 3 Tage
- Dinkel: 2 - 3 Tage
- Gerste: 2 - 4 Tage
- Hirse: 12 h
- Kamut: 2 - 3 Tage
- Quinoa: 2 - 3 Tage
- Roggen: 4 Tage
- Vollkornreis: 4 Tage
- Weizen: 2 - 3 Tage

Die Cashew-Kerne ca. 8 Stunden in reichlich Wasser einweichen, danach in ein Sieb gegeben, gut abtropfen lassen und mit soviel Rejuvelac und etwas Salz pürieren, bis eine cremige Masse entsteht.

Zurück ins Glas geben und bei Zimmertemperatur 12 - 36 Stunden reifen lassen, je nach gewünschtem

Geschmack und Konsistenz. Danach ca. 6 Stunden in den Kühlschrank stellen, damit der Käse fest wird.

Jetzt nach Geschmack weiterverarbeiten, deftig mit Gewürzen und frischen Kräutern oder pur verwenden, z. B. als Unterlage für „Gsälz“ (Marmelade für Nichtschwaben).

*Guten Appetit!*



Vegane Ernährung gewinnt immer mehr an Bedeutung. In Deutschland leben schätzungsweise über 1,2 Millionen Menschen vegan, Tendenz steigend. Die meisten entscheiden sich aus ethischen, gesundheitlichen oder ökologischen Gründen für eine vegane Lebensweise.

In Ländern wie Indien ist die vegane Ernährung besonders verbreitet, da dort viele Menschen aus religiösen Gründen auf tierische Produkte verzichten.

Wie lecker vegan sein kann, möchten wir Ihnen beim Tierheimfest zeigen. Besuchen Sie die Veranstaltung, probieren Sie das Essen und lassen Sie sich ebenso begeistern wie unsere Gäste in den Vorjahren.

## Tierheimfest Biberach Speisekarte 2025

Mit unserer Speisekarte möchten wir zeigen, wie viel Geschmack in Pflanzen steckt und wie gut es sich anfühlt, tierleidfrei zu genießen.

Pommes mit Ketchup/Mayo



kleiner gemischter Salat/  
großer gemischter Salat mit Brot



Krautschupfnudeln



Gemüselaibchen mit gemischtem  
Salat und Kräutercreme vegan



Crispy Chickimicki Burger vegan



## Pflegestellen für Kitten – unsere heimlichen Held\*innen

Jedes Jahr im Frühling beginnt für uns die sogenannte „Katzenschwemme“: Mutterlose Kitten, hochtrachtige Fundkatzen, verwaisete Babys – sie kommen in Schüben, oft rund um die Uhr.

Doch eines ist klar: Ohne unsere engagierten Pflegestellen könnten wir das alles nicht stemmen.

### Warum sind Pflegestellen so wichtig?

- Babykatzen brauchen rund um die Uhr Betreuung – teilweise alle 2 – 3 Stunden eine Milchflasche.

- Kitten können im Tierheim oft nicht untergebracht werden, weil es zu laut, zu stressig oder zu gefährlich (Ansteckungen!) ist.
- Pflegestellen bieten Wärme, Zuwendung und einen geschützten Start ins Leben – das ist unbezahlbar.

### Wer sind diese Pflegestellen?

Ganz normale Menschen mit einem großen Herzen, einem warmen Platz und einem separaten Zimmer. Sie versorgen Katzenkinder, pöppeln sie auf, beobachten Entwicklungen,

helfen bei der Sozialisierung und sind immer im Austausch mit dem Tierheim.

### Ein riesiges DANKESCHÖN!!!

An alle unsere Pflegestellen: Ihr seid mehr als nur Helfer – ihr seid Lebensretter. Ohne euch wären viele dieser kleinen Kitten nicht mehr am Leben. Jahr für Jahr steht ihr bereit, gebt Schlaf, Zeit und Liebe. Wir sagen: Danke für euer Herz, eure Geduld und euren Einsatz. Ihr macht den Unterschied. Jeden Tag.

## Alles fing soo harmlos an...

Gemütlich mit den Hunden auf dem Sofa, Handy in der Hand, Facebook auf und zack, da war er, der Post vom Tierheim Biberach, dass dringend Pflegestellen für Katzenkinder gesucht werden.

Kurz zuvor ging einer meiner Hunde über die Regenbogenbrücke. Swiffy war sehr krank, dement und quasi ein 24/7-Pflegefall. Als sie nicht mehr da war, fehlte dieses Pflegen

und Umsorgen plötzlich. Mein altes Pekinesen-Mädchen hat eine riesen-große Lücke hinterlassen.

Aber Katzenkinder??? Wir sind doch eine Hundefamilie!? Nachdem ich gründlich nachgedacht hatte, wie „Pflegestelle“ hier bei uns funktionieren kann, haben wir im Familienrat beschlossen, dass wir uns an das Projekt „Waisenätzchen auf Zeit“ wagen wollen.

Kurz darauf zogen 5 kleine Kätzchen bei uns ein. Die Hunde wurden schrittweise an die neuen Fellbabys gewöhnt und unsere damals kleinste Hündin Phinnia übernahm die Mutterrolle für Molly, Lilly, Bones, Blue und den Professor.

Tja, was soll ich sagen? Projekt erfolgreich, wir sind mit dem „Katzenvirus“ infiziert und immer noch Pflegestelle. Inzwischen bekamen





wir insgesamt 21 Kätzchen ohne Mama vom Tierheim Biberach zum Pöppeln anvertraut.

Jedes Mal eine wundervolle Erfahrung und eine schöne Zeit, wenn die Kleinen bei uns sind.

Wundervoll und schön, aber auch anstrengend und sehr zeitintensiv. Katzenbabys im Haus bedeutet nicht nur kuscheln, spielen und liebhaben. Es bedeutet auch Milch anrühren, füttern, viel Decken waschen, putzen, Toilette säubern, Bauch massieren, wenn's zwick, evtl. Tierarztfahrten und Medikamente eingeben usw.

Manche Kätzchen sind bei Ankunft direkt neugierig und menschenbezogen, andere haben wahnsinnige Angst und möchten sich am liebsten in Luft auflösen. Mit welchen „Päckchen“ sie hier ankommen, ist uns nicht wichtig. Wir nehmen alle liebevoll auf und passen uns ihren Bedürfnissen und ihrem Tempo an.

Wir gewöhnen sie geduldig an Menschen, (ältere) Kinder, Hunde und die gängigen Alltagssituationen und Geräusche. Damit dies behutsam gelingt, haben die Kätzchen anfangs ein eigenes Zimmer, dann einen kleinen Bereich des Hauses, bis sie dann so weit sind, um das ganze Haus unsicher zu machen.

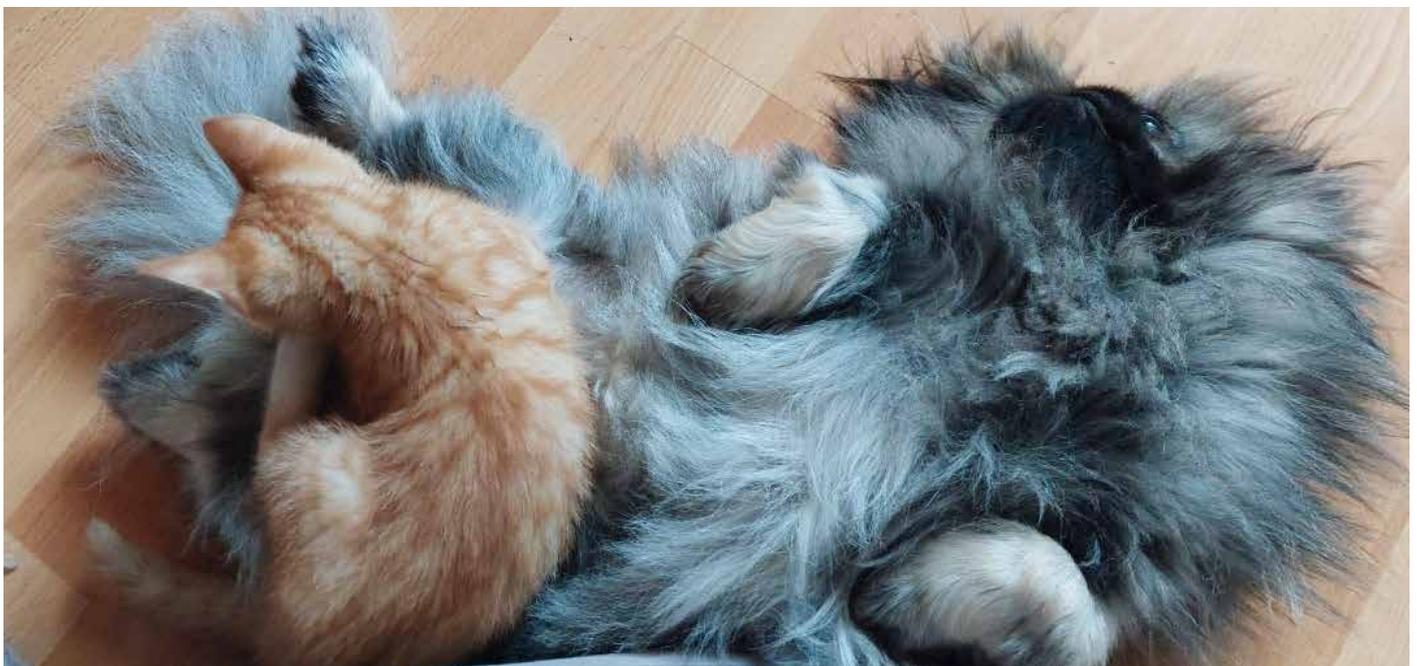
Wir werden immer wieder gefragt, wie wir es schaffen, die Zwerge wieder abzugeben. Ja, es ist schwer. Jedes Mal. Und meist fließen bei der Verabschiedung auch Tränen. Aber das gehört eben auch dazu, wenn man Pflegestelle ist. Wieder loslassen können. Und aber auch zu wissen, dass man sein Bestmöglichstes gegeben hat, um einem eigentlich chancenlosen Tier ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

Aaaber... 1 mal ist es dann doch passiert: Wir sind schwach und zum Pflegestellenversager geworden. Ein kleines, sehbehindertes Ka-

terchen blieb bei uns. Unser Prinz Caruso, den wir nicht mehr missen möchten.

Und Swiffy? Sie ist sowieso unvergessen und fest in unseren Herzen. Aber immer, wenn ich eins der Waisenbutzelchen auf dem Arm habe, denke ich ganz besonders fest an sie. Ohne mein Pekinesenmädchen wären wir wohl nie zur Pflegestelle geworden.

Danke, Swiffy-Schatz!





### Ein tierisch-interessanter Frühlingsspaziergang

Stand: 03/2020



In der Frühlingszeit bringt ein Feld- und Waldspaziergang mit der Familie Erholung und Entspannung. Oft kann man dabei tierisch-interessante Spuren entdecken.

Am STUA-DZ werden über das ganze Jahr hindurch zahlreiche Wildtiere bzw. Proben von Wildtieren untersucht. So wird in der Pathologie nach der Krankheits- bzw. Todesursache von Reh, Feldhase, Mäusebussard und weiteren Wildtieren geforscht, während in anderen Laboren Blut- oder Tupferproben von Wildschweinen z. B. auf Schweinepest untersucht werden.

#### Reh

Von den Säugetieren des Waldes sind Rehe am häufigsten zu sehen. Sie halten sich auf waldrandnahen Wiesen auf oder überqueren den Waldweg, wenn sich Spaziergänger nähern. Allerdings sind sie sehr scheu und fliehen, sobald sie den Beobachter entdeckt haben. Sie leben meist einzeln und gehören zur Familien der Hirsche. Rehe sind wie Kühe Wiederkäuer, d. h. sie haben vier Mägen. Ihre Nahrung besteht aus leicht verdaulichen Gräsern und Kräutern, daneben auch Trieben von jungen Bäumen sowie Blätter, Knospen, Eicheln und Kastanien. Rehe werden bis zu 15 Jahre alt.

- ☼ Rehe können mit einem Sprung bis zu 6 m weit kommen.
- ☼ Das Geweih (Stangen) der männlichen Tiere wird jedes Jahr abgeworfen und neu gebildet.
- ☼ Ein Rehkitz ist in den ersten Lebenstagen ohne Eigengeruch – zum Schutz vor Fressfeinden.

#### Feldhase



Feldhasen sind Einzelgänger und verbringen - im Gegensatz zu den Wildkaninchen - ihr ganzes Leben über der Erde. Da der Feldhase nicht in einem unterirdischen Bau verschwinden kann, „versteckt“ er sich bei Gefahr, indem er flach und bewegungslos auf den Boden liegt. Erst im letzten Moment sprintet er los und ist dabei dank seiner langen und sprintstarken Hinterläufe beeindruckend schnell. Als Nahrung dienen dem Feldhasen im Sommer Gräser und Wildkräuter, im Winter frisst er auch Rinde, Zweige oder Knospen junger Bäume. Feldhasen sind Nestflüchter, d. h. die Jungen kommen sehend und behaart zur Welt und

können bald die nähere Umgebung der Sasse - einer flachen Erdmulde - erkunden. Bereits nach ca. drei Wochen sind die jungen Hasen selbständig.

- ☼ Der Feldhase kann in ca. 5 Sekunden von 0 auf 70 km/h beschleunigen.
- ☼ Pro Jahr können in 3-4 Würfen je 2-4 Jungtiere zur Welt kommen.

#### Fuchs

Der Fuchs (Rotfuchs) gehört zur Familie der Hunde und lebt in Familienverbänden. Er ist v. a. in der Dämmerung und bei Nacht aktiv. Gelegentlich kann man ihn auch tagsüber entdecken, wenn er auf waldrandnahen Wiesen mit seinem hervorragenden Gehör auf Mäusejagd geht. Vor allem zur Aufzucht der Jungtiere – pro Wurf vier bis sechs - leben Füchse in unterirdischen Bauten. Füchse ernähren sich hauptsächlich von Mäusen, daneben auch von Regenwürmern, Insekten, kleinen Reptilien, jungen Hasen und Vögeln, aber auch von Aas, Obst und Abfall.



- ☼ Füchse teilen sich ihren Bau manchmal mit Dachsen, sozusagen in einer „tierischen WG“.
- ☼ Bei der Aufzucht hilft auch der „Papa“ (Rüde) mit, um die Jungtiere mit Beute zu versorgen.

### Wildschwein

Wildschweine sind sozial organisiert und leben in Gruppen (=Rotten) zusammen, Diese bestehen aus einer unangefochtenen Chefin (=Leitbache), sowie ihren Töchtern und Enkelinnen. Keiler stoßen nur in der Paarungszeit zur Rotte dazu. Manchmal schließen sich auch mehrere kleine Rotten zu einem größeren „Team“ zusammen. Leitbache ist das älteste Tier mit der meisten Lebenserfahrung. Auf dem Speiseplan der Wildschweine stehen vor allem Eicheln und Bucheckern. Daneben machen sich die „Allesfresser“ auch über Kartoffeln, Getreide, Klee, Wurzeln, Pilze, Insekten, Würmer, Mäuse oder Aas her. Im Herbst sind die reifen Maiskörner in den letzten Wochen vor der Ernte ein zusätzlicher Leckerbissen. Tagsüber sieht man Wildschweine kaum, sie verbringen ihn größtenteils in gemeinsamer Ruhephase.

- ⊗ Wildschweine können bis zu 50 km/h schnell laufen.
- ⊗ Die Leitbache bestimmt in ihrer Rotte alle Bereiche des „täglichen Lebens“ wie z. B. Fressplätze, Ruheplätze und sogar den genauen Tagesablauf.

### Biber



Biber selbst bekommt man kaum zu Gesicht, allerdings sind ihre Spuren in der Landschaft unübersehbar. Mit ihren starken Nagezähnen fällen sie Bäume, um damit Burgen und Dämme zu bauen und um sich von der Rinde, den Zweigen und Blättern zu ernähren. Der Eingang zur Biberburg befindet sich unter der Wasseroberfläche, um unerwünschten Besuch fernzuhalten. Die Wohnung liegt dann wieder über dem Wasser. Biber leben in Familien aus meist drei Generationen zusammen. Die jungen Biber können von Geburt an schwimmen, werden aber erst mit ca. 2 Jahren richtig selbständig. Der flache Schwanz dient dem Biber als Antrieb und Steuer. Bei Gefahr schlägt er mit ihm auf das Wasser, um die Familie zu warnen.

- ⊗ Das Fell der Biber ist sehr dicht. Auf jedem Quadratzentimeter Fell sind bis zu 20 000 Haare.
- ⊗ Ein Biber kann bis zu 20 Minuten lang tauchen. Dabei hält er die Augen offen, verschließt aber Ohren und Nase.

### Waldameise

Im Wald entdeckt man oft große, bis zu 2 m hohe Ameisenhaufen aus Tannennadeln, Laub, Moos, Erde und kleinen Zweigen. Erbauer sind die roten Waldameisen. Diese leben in einem großen Staat zusammen, oft mit mehr als 100.000 Tieren. Dieser Ameisenstaat ist gut organisiert und die Verständigung untereinander erfolgt über Duftstoffe. Ameisen ernähren sich von Insekten und Larven. Honigtau - eine Ausscheidung der Blattläuse – ist für Ameisen ein Leckerbissen. Im Gegenzug für diesen Leckerbissen beschützen Ameisen die Blattläuse vor Fressfeinden.



- ⊗ Eine Ameise kann ungefähr das 40-fache ihres eigenen Körpergewichts tragen.
- ⊗ Unter der Erde erstreckt sich ihr Bauwerk noch bis zu 2 m in die Tiefe und besitzt viele Kammern und Gänge.

#### Verhalten im Wald:

- ✓ Verhalten Sie sich ruhig, um Wildtiere nicht unnötig zu stören. Halten Sie Ihren Hund an der Leine.
- ✓ Fassen Sie Jungtiere nicht an und belassen Sie sie an ihrem Platz. Auch wenn sie dem Anschein nach alleine sind, ist das Muttertier oft ganz in der Nähe.
- ✓ Beim Auffinden verletzter oder erkrankter Wildtiere sollten Sie den zuständigen Jäger informieren und immer Abstand zum Tier halten. Verletzte Tiere, die nicht mehr fliehen können, reagieren zu ihrer Verteidigung teilweise aggressiv. Erkrankte Tiere können Zoonose-Erreger auf den Menschen übertragen.

## 20 Jahre Tiergestützte Pädagogik an der Pflugschule in Biberach – ein Kooperationsprojekt feiert Jubiläum

2005 begann an der Biberacher Pflugschule (einem SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen) ein Projekt, welches in dieser Art einzigartig in der Biberacher Schullandschaft war. Alles begann mit einem Ausflug ins Biberacher Tierheim - zusammen mit einer Schulklasse und der Schulsozialarbeiterin Eva Simeth. Dieser Ausflug sollte die theoretischen Inhalte, welche die Schüler\*innen im Unterricht zum Thema Haustier gelernt hatten, ergänzen und abrunden - vor allem im Hinblick auf die artgerechte Haltung von Hunden, Katzen und Kleintieren.

Gemeinsam mit Inge Seidel, die seit vielen Jahren ehrenamtlich für den Bereich der Kleintiere im Tierheim zuständig ist, durften die Mädchen und Jungen das Tierheim erkunden und einen Teil der untergebrachten Tiere kennenlernen und hautnah erleben.

Dabei hatte es insbesondere der Katzen- und Kleintierbereich den Kindern sehr angetan. Und dort, im Kleintierhaus, kam es dann zu einem sog. Schlüsselerlebnis - dem Zündfunken für die tiergestützte Arbeit an der Pflugschule.

Ein Junge mit ausgeprägter ADHS-Symptomatik fand in diesem Setting, mit einem Kaninchen namens „Schlappi“ auf dem Schoß, spürbar zur Ruhe und konnte sich sichtbar voll und ganz auf das Füttern und Streicheln des Tieres konzentrieren... eine Idee war geboren... die

Idee, Tiere in den Schulalltag zu integrieren.

Nach umfangreichen Vorbereitungen (die Schüler bauten gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin und dem Werklehrer ein Gehege und Schutzhäuschen für Kaninchen) und organisatorischen Abklärungen an der Schule selbst, aber auch im Hinblick auf eine Zustimmung des Gesundheitsamtes, des Veterinäramtes sowie des Schulträgers, zogen ein halbes Jahr später die ersten beiden Fellnäschen in der Schule ein. „Max und Moritz“, wie die beiden Kaninchen von den Schüler\*innen getauft wurden, stammten ursprünglich aus dem Biberacher Tierheim und wurden durch Frau Seidel an die Schule vermittelt.

Bei der Übernahme der Tiere sowie der Unterzeichnung des Tierübernahmungsvertrags waren selbstverständlich auch Kinder der Schule dabei. Dadurch wurde ihnen von Beginn an vermittelt, dass man mit der Übernahme eines Tieres eine verantwortungsvolle Aufgabe für ein Lebewesen übernimmt. Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit - diese sozialen Kompetenzen sollen durch das Zusammenleben der Schüler\*innen mit den Tieren im Schulalltag vermittelt und gefördert werden. Sozialkompetenzen, welche auch im zwischenmenschlichen Kontext unabdingbar sind. Und durch diese besondere Form der sozial-

pädagogischen Arbeit übertragbar werden. Zudem waren und sind die Tiere natürlich auch äußerst wertvoll im Hinblick auf die beruhigende aber auch teilweise tröstende Wirkung. Dabei hat der Schutz der Tiere und ihrer Bedürfnisse stets Priorität. Unter dem Motto: „Die Tiere empfinden wie der Mensch Freude und Schmerz, Glück und Unglück“ (Albert Schweitzer) entwickelte sich das Projekt über die Jahre hinweg weiter.

Neben den Kaninchen zogen nach und nach Schulhühner, Schulfische sowie Schulschnecken (Achat-schnecken) in die Schule ein. Schüler\*innen wurden zu Tierpaten ausgebildet. Sie kümmerten sich um die Tiere und gaben ihr Wissen an jüngere Mädchen und Jungen weiter, sie waren somit Paten für die Tiere aber auch für die Kinder und übernahmen somit nochmals eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Daneben absolvierte Frau Simeth eine Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Pädagogik und Therapie.

Zudem gab es über viele Jahre hinweg ein Kooperationsprojekt mit der Reitvereinigung Biberach und den Schützenponys in Form einer heilpädagogischen, inklusiven Reitgruppe. Ergänzt wurde die tiergestützte Arbeit durch projektartige Interventionen mit ausgebildeten Therapie- und Begleithunden externer Kooperationspartner.





2018 bewarb sich die Pflugschule bei der Ausschreibung „Engagieren und Kassieren“ der Kreissparkasse Biberach und Schwäbischen Zeitung und konnte durch das Engagement und den Einsatz der Pflugschüler\*innen im Kleintierbereich des Tierheims einen Scheck in Höhe von 900 Euro erzielen. Diese Summe wurde, ebenso wie andere Fördergelder, in die weitere tiergestützte Arbeit investiert. Denn - neben dem persönlichen Einsatz aller am Schulleben Beteiligten - kostet das Projekt natürlich auch viel Geld. Die artgerechte Haltung und auch evtl. Kosten für tierärzt-



liche Behandlung (insbesondere bei den Kaninchen) müssen genauso gewährleistet sein wie die verlässliche Versorgung und Betreuung an Wochenenden und Ferientagen. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die nicht immer einfach war und ist.

„Max und Moritz“... die ersten beiden pelzigen Schlingel an der Pflugschule sind inzwischen im Regenbogenland, sie wurden 10 und 13 Jahre alt. Als Max starb blieb Moritz als Partnertier alleine zurück. Da Kaninchen aber nicht alleine gehalten werden sollen, bekam Moritz recht schnell neue „Freunde“. Mit „Hänsel und Gretel“ zogen 2017 zwei Widderkaninchen zu uns; diese stammten aus einer privaten Kaninchenhilfe aus der Ulmer Gegend. Wenig später kam mit „Brownie“ ein weiteres, kleines Ninchen aus schlechter Haltung über das Biberacher Tierheim zu uns. Nachdem sich Moritz, mit stolzen 13 Kaninchenjahren auf dem Buckel entschied, zu seinem Bruder Max über die Regenbogenbrücke zu gehen, blieb die Gruppengröße über lange Zeit stabil bei drei Kaninchen. Im vergangenen Jahr mussten wir uns dann leider, aufgrund einer unheilbaren Krebserkrankung, von Hänsel verabschie-

den und diesen erlösen. Auch diese traurigen Momente gehören zu unserem, ansonsten so schönen, Zusammenleben mit den Tieren an der Schule. Und die Kinder lernen dadurch, dass Krankheit, Tod und Trauer zum Leben dazu gehören und damit umzugehen.

Da Gretel und Brownie inzwischen auch schon eher betagtere Omis sind und damit zu rechnen ist, dass eine der beiden in naher Zeit „die Seite wechselt“, wollten wir schon im Vorfeld dafür sorgen, dass nicht wieder ein Tier alleine zurückbleibt. Daher machten wir uns im Frühjahr auf die Suche nach einem passenden Kaninchenmann. Mit „Nitu“ – der wieder durch den persönlichen Einsatz von Frau Seidel zu uns fand - kam ein noch recht junger „Hopper“ an die Schule, der sowohl die Herzen der Kaninchendamen aber vor allem auch die der Kinder im Sturm eroberte.

Für die, schon seit vielen Jahren andauernde, wertvolle Kooperation und Unterstützung möchten wir uns beim Tierheim - insbesondere bei Inge Seidel - von Herzen bedanken. Wir hoffen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Tiere und zum Wohle der Kinder!



*Liebe Tierfreunde,*

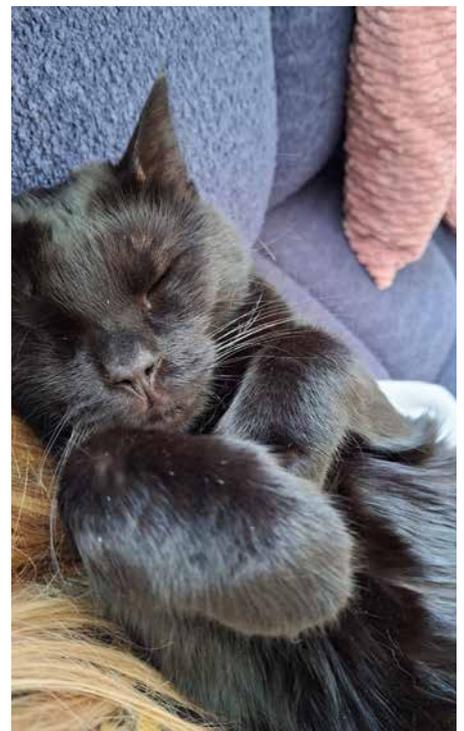
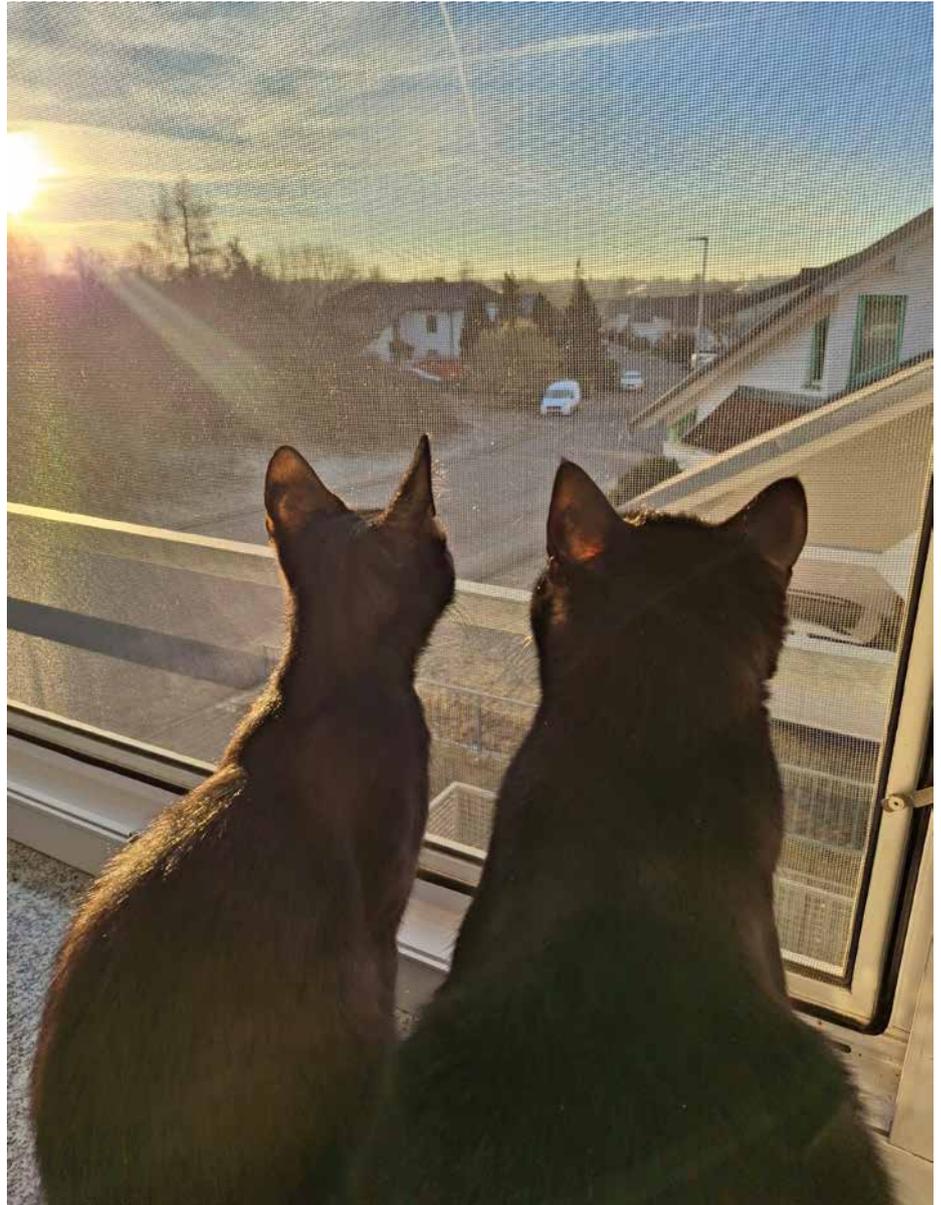
die Tiere vom Biberacher Tierheim freuen sich jederzeit sehr über Futterspenden, egal ob persönlich, per Post, in den Spendenboxen im Fressnapf, Kaufland und E-Center oder über eine Onlinebestellung.

## Tobi und Ben

Hallo! Wer die Tierheimzeitung vom letzten Jahr gelesen hat, erinnert sich vielleicht an mich. Ich bin Ben und im Dezember 2023 in mein neues Zuhause eingezogen. Ich bin fast blind, aber das ist kein Problem für mich, denn ich komme sehr gut klar.

Im Dezember 2024 ist was Besonderes passiert. Eine andere Katze ist in meine Wohnung eingezogen. Am Anfang fand ich das gar nicht so cool. Ich war schließlich mein Einzelkatzenleben gewohnt und das hatte auch seine Vorteile. Aber der kleine Tobi war erst vier Monate alt und tatsächlich auch fast blind wie ich. Außerdem war ich manchmal schon etwas allein und plötzlich war richtig was los.

Tobi hat sich gleich sehr gut zurechtgefunden, er war nicht so ängstlich wie ich am Anfang. Er war auch ein bisschen frech und wollte immer mit mir kämpfen. Nach kurzer Zeit haben wir uns aber richtig lieb gewonnen. Wir jagen jetzt gemeinsam Tischtennisbälle durch die Wohnung oder hängen in unserem Kratzbaum ab. Tobi hat mir auch viele neue Dinge gezeigt, z. B. wie man Zewa- oder Klopapierrollen zerfetzt oder Tomaten klaut und unter dem Bett schlachtet, er hat echt witzige Ideen. Manchmal ist er auch eine kleine Nervensäge und will mit mir spielen, wenn ich eigentlich schlafen will. Aber meistens fällt ihm dann schnell wieder was anderes ein, was er anstellen kann. Also ich würde ja nie die Wäsche vom Wäscheständer ziehen oder an den Vorhängen zupfen, das macht nur Tobi! Sehr gut ist aber, dass Tobi sich jetzt immer um das Wecken morgens kümmert, sodass wir jeden Morgen um 6 Uhr auch unser Frühstück bekommen. Wir sind beide nämlich sehr verfressen. Insgesamt bin ich glücklich, dass Tobi eingezogen ist, mit ihm ist immer was los und mir ist nie langweilig.



## Scheue Katzen

Eines Tages, ich traute meinen Augen kaum, entdeckte ich drei Kätzchen unter dem Gartenhaus meiner Mutter. Nach einem Monat und einigen kurzen, freundlichen Begegnungen trauten sich die Kleinen schließlich aus ihrem Versteck und erkundeten neugierig meine Terrasse. Es gefiel ihnen so gut, dass sie beschlossen, hier zu bleiben.

Sogar meine Kunden im Salon freuten sich beim Blick nach draußen über die süßen Kätzchen, unter anderem Inge Seidel, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Tierheim. Ich erzählte ihr von meiner Katzenhaarallergie und den Bedenken, dass sich die Kätzchen meine Terrasse als neues Zuhause ausgesucht hatten. Inge beruhigte mich: Die Katzen können draußen das ganze Jahr überleben, und der Tierschutzverein steht mit Futter, Kastration und Rat jederzeit bereit.

Die Katzenmama war anfangs sehr scheu und fauchte aggressiv, wenn man nur in ihre Nähe kam. Die drei kleinen Kätzchen spielten fröhlich an und um meine Hecke, wo sie auch meine nette Nachbarin, Ina, 6 Jahre alt, traf. Da es so heiß war, stellte Ina ihnen etwas zu trinken



raus. Zuerst an der Hecke, später immer näher an ihr Haus. Auch ich tat dasselbe. Zu dieser Zeit wussten wir noch nichts von der Doppel-Fütterung. Das änderte sich, als wir uns einmal trafen und darüber unterhielten.

Meine Nachbarn und ich einigten uns darauf, dass die Katzen morgens bei ihnen gefüttert werden, während es bei mir das Abendessen gibt. Inge sagte, dass sie, wenn die Kätzchen etwa ein halbes Jahr alt sind, eine Lebendfalle bringen würde, um die Tiere dann kostenlos im Tierheim kastrieren zu lassen.

Das verfressene Kätzchen, das innerhalb von zehn Minuten in die Falle ging, war ein Kater, den wir Sammy nannten. Am nächsten Tag stellten wir die Falle wieder auf – und tatsächlich: Die zweite Katze war ebenfalls gefangen, diesmal ein Mädchen – wir nannten sie Sally. Da die anderen den Knall der Falle gehört hatten, hatten wir bis zum Winter keinen Erfolg mehr. Die beiden kastrierten Kätzchen wurden immer zutraulicher und ließen sich auch streicheln.

Aufgrund meiner Allergie war klar, dass sie nicht ins Haus konnten. Mein Nachbar bot an, für die Tiere eine 2-Zimmer-Suite zu bauen, denn meine Matratzen unter der Terrasse reichten im Winter nicht aus. Die Kiste ist gut isoliert, mit kuscheligen Decken und Kissen ausgestattet. Es hat super geklappt, sie fühlen sich wohl darin und für Essen ist ja auch gesorgt.

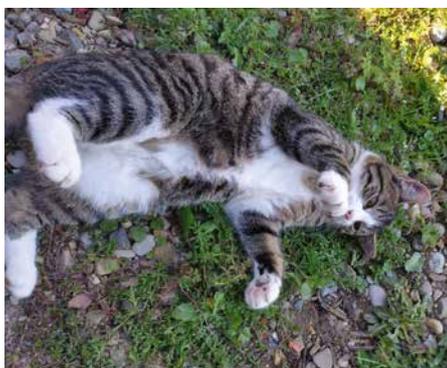
Im Frühjahr versuchten wir es erneut, diesmal mit einer anderen Falle. Es war schwierig, aber mit viel Geduld und Leckerlis gelang

es schließlich: Die Mutterkatze war darin – was ich nie geglaubt hätte. Auch sie wurde nach der Kastration zutraulicher. Von der letzten, noch unkastrierten Katze wussten wir, dass sie nie in die Falle gehen würde. Deshalb brachte uns Inge ein Fangnetz, und mein Nachbar schaffte es, sie damit zu fangen. Es war wieder ein Mädchen, das wir Cindy nannten.

Nachdem alle kastriert und einigermaßen zahm waren, stellten wir uns die Frage, wie es mit ihnen weitergehen sollte. Die vier hängen sehr aneinander, spielen und toben gemeinsam und kuscheln sich zusammen. Sie genießen ihre große Spielwiese: die Hecke zum Klettern, zwei große Gärten und mittlerweile bewohnen sie sogar die Dächer beider Katzenhäuser.

Sie erfreuen sowohl unsere Besucher als auch die Kunden im Salon. Für uns war klar, wir sollten sie nicht trennen – auch wenn sie mittlerweile zutraulicher sind und Sammy sowie die Mutterkatze sich streicheln lassen. Deshalb teilen wir uns die Aufgabe und sprechen uns ab. Wenn jemand seinen Dienst nicht übernehmen kann, springt der andere ein. Unser Beispiel zeigt, dass es mit Unterstützung des Tierschutzvereins und ohne großen Aufwand möglich ist, wilden Katzen ein Zuhause zu bieten und gleichzeitig ihrer ungewollten Vermehrung entgegenzuwirken.

Wir können nur jedem empfehlen, der eine wilde Katze ums Haus hat: Wendet euch ans Tierheim, hier bekommt ihr großartige Unterstützung – mit Futter, Kastration und know-how.



## Guten Mooooooorgen!

Es ist 6 Uhr. Der Handywecker klingelt und beim Ausschalten werfe ich einen Blick auf die WhatsApp-Nachrichten, die seit dem Zubettgehen eingetroffen sind: Vermisst gemeldete Katzen ☺ - vielleicht wurde eine davon im Tierheim als Fundtier abgegeben? Gibt's neue Infos zum verletzten Schwan, der uns gestern bis 22 Uhr auf Trab hielt? Beim Zähneputzen trifft die nächste Mitteilung ein. Notfall: unversorgtes, krankes Kätzchen im Maisacker ☺. Ich nehme sofort Kontakt zur Melderin auf. Zum Glück übernimmt sie engagiert gleich die Erstversorgung. Bevor ich am Arbeitsplatz anstemple, nochmals eingehende Nachrichten gecheckt. Jemandem ist ein Kätzchen ins Auto gerannt, Verursacherin hat aus Zeitmangel nicht angehalten, um nach dem Tier zu schauen. Als ich das lese, schwanke ich zwischen Enttäuschung und Verärgerung. Der FahrerIn gebe ich keine Schuld am Unfall. Aber sorry, diese Minute nimmt man sich einfach, um zu prüfen, ob das Tier Hilfe benötigt ☺. Zum Glück fährt eine ehrenamtliche HelferIn aus unserer Tierschutzgruppe gleich los, denn dort ist diese Nachricht inzwischen ebenfalls eingegangen. Leider ist die Katze bei ihrem Eintreffen bereits verstorben.

In der Frühstückspause der nächste Blick aufs Handy: Schnell noch mit einer Katzen-Pflegestelle ☺ Tierarztbehandlung und weitere Vorgehensweise bis zur Vermittlung besprechen. In der WhatsApp-Gruppe fürs Tierheimfest bekommen wir Bilder geschickt von verschmutzten Raclette-Pfännchen, versifftem Gruscht und einer Uhr mit geschimmeltem Armband. Wer um Himmels willen gibt sowas als Spende ab? Die Entsorgung solcher Artikel kostet den Tierschutzverein eine Menge Geld. Die scheußlichste Spende für den Flohmarkt war übrigens mal eine gebrauchte Klobrille. Diverse Anfragen von befreundeten Tierschutzorganisationen sind ebenfalls eingetroffen: Wer hat Kapazität und Personal für einen schwer händelbaren Hund, wer nimmt 6 kranke Katzen ☺ auf und wo könnte ein Hund, dessen Vorbesitzer ihm Knochenbrüche und weitere üble Verletzungen zugefügt hat ein neues Zuhause bekommen...? Außerdem erfahre ich, dass das Kaninchen, welches am Vortag im Tierheim aufgenommen

wurde, in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand ist. Übrigens ging es nicht nur den Tieren in dem Haushalt schlecht. In dem Fall muss auch das Jugendamt einschreiten...

Zum Glück habe ich heute Nachmittag frei. Nach Arbeitsende werden vor der Heimfahrt also wieder die Text- und Sprachnachrichten gecheckt: Neue Infos aus einem Tierschutzfall sind eingetroffen. Zwischendurch eine gute Botschaft. Wir haben für die vom Tierschutzverein auf Facebook veröffentlichte Fundkatze ☺ Hinweise zum Eigentümer erhalten - dieser wohnt gleich in der Nachbarschaft des Finders. Leider können wir nicht oft genug betonen, dass man sich erst gut in der Umgebung umhören sollte, bevor man eine scheinbar heimatlose Katze aufammelt und ins Tierheim bringt.

Zu Hause erwartet mich eine Telefonnotiz „Bitte Frau R. zurückrufen, dort ist wieder ein wilder Kater aufgetaucht ☺“. Okay - mit Frau R. abgestimmt, dass sie das Tier zum Kastrieren bringt. Hm - er lässt sich nicht einfangen - also wo ist aktuell noch eine Lebendfalle verfügbar? Schnell noch in der Tierarztpraxis Bescheid gegeben, dass die Rechnung vom Tierschutzverein übernommen wird, da es sich um ein herrenloses Tier handelt. Weiter geht's mit der Katzenmama ☺, die auf einem Firmengelände ihren Nachwuchs ☺ bekommen hat. Heute ist es den dortigen Mitarbeitern gelungen, die Katzenfamilie zu sichern. Super - außerdem haben die Mitarbeiter eine Pflegestelle organisiert, auf welcher die Katzenmama ihre Kitten aufziehen kann. Nun muss mit der Pflegestelle einiges abgesprochen werden: Was benötigen sie (Futter, Katzenklos, Kratzbäume usw.). Wie machen wir es mit der tierärztlichen Versorgung, Vermittlung, wohin kann die Mama anschließend, sollte sie scheu bleiben uvm. Schöne Nachricht in der Tierheimfestgruppe: Verschiedene Plakate fürs Fest wurden ehrenamtlich erstellt und gedruckt. Eine super Sache!

Zwischendurch noch Bürokratie erledigen wie Dienstplan anpassen, Bescheinigungen ausstellen, Infos ans Tierheim übermitteln, Mails beantworten, Rückfragen mit Behörden klären ☺ ... Geldspende von

einer sozialen Einrichtung erhalten. Da schicke ich doch umgehend ein herzliches „Dankeschön“ an die Verantwortlichen für diese tolle Aktion. Ein telefonischer Austausch mit einer befreundeten Katzenhilfsorganisation ist meine nächste Handlung. Sie helfen beim Einfangen von herrenlosen Katzen ☺ und übernehmen die Fahrt zum Tierarzt. Wir freuen uns sehr über diese tolle Kooperation.

Der nächste tierische Notfall lässt nicht lange auf sich warten. Eine herrenlose Katze ☺ ist nach Kastration und tierärztlicher Versorgung gemeinsam mit ihren Kitten ☺ auf einer Pflegestelle untergebracht. Sie zeigt aber deutlich mit gesundheitlichen Signalen, dass sie mit dem Leben in Gefangenschaft nicht klar kommt. Weiteres Einsperren wäre Quälerei, sie muss an die Fundstelle zurück. Das Tierschutz-Netzwerk hilft mir jetzt dabei, jemanden zu finden, der vor Ort täglich für Futter und Wasser sorgt. Puh - ein Stein fällt mir vom Herzen als das geklärt ist. Ich fahre sie nun beruhigt zurück und lasse sie frei. Man sieht ihr richtig an, wie glücklich sie ist, als sie wieder „zu Hause“ ankommt. Jetzt trifft die Mitteilung über eine verletzte Fundkatze ☺ ein und wir benötigen auf die Schnelle dringend nochmals eine Falle, da auch sie scheu ist. Okay - bin fündig geworden und hab sie zur entsprechenden Stelle gefahren, wo sie von Anwohnern im Auge behalten wird.

Weiter geht's mit einem Telefonat mit der Tierheimleitung. Der Schwan, der uns heute Nacht als Notfall gebracht wurde, darf wieder in die Freiheit. Leider ist die zuständige Behörde nicht erreichbar, keiner fühlt sich zuständig. Das wäre doch auch mal eine Idee fürs Tierheim, oder? Schließen wir den ganzen Laden einfach mal für ein paar Tage... Ach so - das geht bei uns halt nicht. Tierische Notfälle halten sich nicht an Öffnungszeiten. Also müssen wir mal wieder ran und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter fährt das Tier zurück an den Baggersee. Dann wären ja noch die Katzen ☺, die in meinem Wohnort leben und durch den Umzug ihres Eigentümers ins Pflegeheim „obdachlos“ wurden. Obwohl er die Tiere nachweislich als Freigänger im Haus und Garten hielt, stritt seine Tochter ab, dass es seine Tiere sind und ließ sie

kurzerhand zurück. Natürlich sind die armen Tiere hungrig und müssen tierärztlich versorgt werden. Einige haben wir bereits im Tierheim aufgenommen, teilweise schon vermittelt. Dank Nachbarn und dem neuen Eigentümer des Grundstücks können die restlichen Katzen noch eine Weile dort bleiben, bis ein geeigneter Platz gefunden wird. Sie waren bisher nur ihren Eigentümer gewöhnt und sind deshalb schüchtern gegenüber Fremden.

Es gibt zahlreiche Tierfreunde, welche für herrenlose Katzen ☺ Futterstellen eingerichtet haben. Diese unterstützen wir nach Möglichkeit mit Tiernahrung. Aktuell sollten drei Stellen im westlichen Zipfel des Landkreises wieder Nachschub bekommen. Zum Glück wohnt eine ehrenamtliche Mitarbeiterin in dieser Richtung. Sie erklärt sich bereit, ihren Kofferraum vollzuladen.

20:30 Uhr - endlich mal durchatmen und mit dem Abendessen ab aufs Sofa. Die Ruhe währt nicht lange: Das Telefon klingelt, diesmal ist es die Polizei. 3 Tage altes Fundkätzchen ☺. Ein paar Telefonate mit der Finderin und einer weiteren Ehrenamtlichen geführt. Diese organisiert eine nächtliche Pflegestelle fürs Kätzchen und übernimmt später auch die Koordination mit der Fin-

derin. Denn das Babykätzchen ist trotz der sofort eingeleiteten Maßnahmen verstorben. Aber noch sind die Geschwisterchen dort.

Pling – eine WhatsApp-Nachricht über eine kranke Katze ☺ trifft ein. Die Finderin ist besorgt. Sie hört sich in der Nachbarschaft um. Es scheint keine Eigentümer im Umfeld zu geben. Also wird die vierbeinige Patientin am nächsten Tag ins Tierheim gebracht.

Mittlerweile ist es kurz vor Mitternacht - Zeit, um ins Bett zu gehen. Ein ganz „normaler“ Tag im Juli geht zu Ende. Ach so - ich bin nur ehrenamtliche Mitarbeiterin im Tierschutzverein Biberach, bin berufstätig (nicht im Tierheim), habe Familie und Haustiere - die leider häufig zu kurz kommen. Wir sind eine Handvoll Helfer, denen es ähnlich geht.

An euch Ehrenamtliche sowie an alle Mitarbeiter im Tierheim geht mein Dank! Denn auch die Tierpfleger stehen immer mit Rat und Tag bereit – auch noch nach Feierabend. Schön, dass wir uns immer aufeinander verlassen können!

Alle im Text mit einem roten Smiley ☺ markierten Situationen gäbe es nicht bzw. ließen sich mit einer flächendeckenden Katzenschutzverordnung (KVO) ruck-zuck lösen.

Die KVO bedeutet, dass Freigängerkatzen und -kater kastriert, gekennzeichnet sowie registriert sein müssen. Dann gäbe es wesentlich weniger Katzen in Not und Katzeneleid. Darüber hinaus könnten Fundtiere problemlos ihrem Halter zugeordnet werden.

Während es in Österreich, Schweiz, Belgien sowie zahlreichen anderen Ländern seit Jahren eine einheitliche Kastrations- und Kennzeichnungspflicht gibt, sind wir in Deutschland leider noch weit davon entfernt. Im Landkreis Biberach hat Eberhardzell nun als erste Gemeinde eine KVO erlassen. Ein vorbildliches Vorgehen und hoffentlich ein Signal für andere Kommunen. Mit weiteren Städten/Gemeinden sind wir diesbezüglich bereits im Austausch.

Das Leid der Straßenkatzen hat sich zu einem der größten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt. Vergangenes Jahr hat sich der Tierschutzverein Biberach um rund 1000 Fund- und herrenlose Katzen gekümmert. Nur bei 4 % von ihnen konnte ein Eigentümer ermittelt werden. Tierfreunde können diese Mammutaufgabe nicht mehr alleine bewältigen. Handeln ist angesagt, bevor der praktische Tierschutz komplett kollabiert!



## Pavian-Tötung in Nürnberg - Deutscher Tierschutzbund hat Strafanzeige gestellt

Der Deutsche Tierschutzbund hat nach der Pavian-Tötung im Nürnberger Tiergarten Strafanzeige gegen die Verantwortlichen gestellt. Auf sieben Seiten erläutert der Verband im Detail, warum die Tötung von zwölf gesunden Pavianen einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz darstellt. Die Anzeige ist bei der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth eingegangen; die Vergabe eines Aktenzeichens steht noch aus.

„Die Zooleitung, darunter Direktor Dr. Dag Encke, hat die Tötung angeordnet, obwohl kein vernünftiger Grund vorlag, wie ihn das Tierschutzgesetz fordert“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, und stellt klar: „Als Artenschutz kaschierte Zuchtinteressen dürfen nicht über das Lebensrecht gesunder Tiere gestellt werden.“ Dem hat sich auch die Rechtsprechung in der Vergangenheit bereits angeschlossen: Beim Betrieb eines Zoos seien Vorschriften des Artenschutzes und des Tierschutzes gleichberechtigt zu sehen, urteilte etwa das Oberlandesgericht Naumburg.

### Tötung ohne vernünftigen Grund

Das vom Zoo vorgebrachte Artenschutz-Argument rechtfertigt in diesem Fall auch deshalb nicht Zucht bzw. Tötung der Guinea-Paviane, da es sich nicht um konkreten Artenschutz im Sinne von Erhaltung und Wiederherstellung freilebender Populationen handelt, sondern um reine Arterhaltung ohne geplante Wiederauswilderung einer bisher „nur“ potenziell bedrohten Art. Auch kann nicht jede Tiertötung damit gerechtfertigt werden, dass das Fleisch danach genutzt wird. Paviane sind höhere Säugetiere und eng mit Menschen verwandt. Sie werden in der Regel nicht als Futtertiere verwendet und zu diesem Zweck auch nicht gezüchtet. „Es verbietet sich daher juristisch, das Ersatz-Argument der Verfütterung nachträglich anzubringen“, so Schröder.

### Fehlverhalten des Zoos ist Ursache der Notsituation

Die Problematik, dass der Platz für die Paviane nicht mehr reichen würde, war spätestens 2011 bekannt.



Dennoch züchtete der Zoo weiter. Dieses Fehlverhalten hat erst zu der jetzt monierten Notsituation geführt, schreibt der Tierschutzbund in seiner Strafanzeige. Alternativen zur Tötung seien zwar versucht bzw. geprüft, aber nicht alle zumutbaren Möglichkeiten ausgereizt worden. Die Errichtung eines neuen Geheges sei beispielsweise machbar und möglich gewesen. Auch hätte die Zucht durch Verhütung bzw. Kastration unterbunden werden können. „Auch, wenn dies das natürliche Verhalten beeinträchtigen kann, ist nicht einzusehen, warum der Tod diesen Einschränkungen vorgezogen wird“, sagt Schröder.

(Quelle: Deutscher Tierschutzbund)

- „Zoos werben stets damit, dass die Haltung bedrohter Tierarten in ihren Anlagen einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz darstellen würde. Schaut man jedoch genauer hin, stellt man fest, dass nur die wenigsten Tiere in Zoos überhaupt eine Chance haben, ausgewildert zu werden“, stellt Laura Zodrow, Fachreferentin bei Pro Wildlife e.V. fest. Das belegt auch eine Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage, wonach **in 15 Jahren** (von 2005 bis 2020) insgesamt **nur 149 Tiere** geschützter Arten für Auswilderungsprojekte aus deutschen Zoos ins Ausland ausgeführt wurden. Angesichts

von rund **170.000 Tieren**, die allein in den im Verband der zoologischen Gärten (VdZ) organisierten Zoos gehalten werden, ist das verschwindend gering. Ohnehin haben nur sehr wenige Tierarten, die in freier Wildbahn ausgestorben sind bzw. waren, durch Zuchtbemühungen überlebt.

- Immer wieder versuchen Zoos, Tötungen gesunder Tiere als notwendig zu begründen. In einem jüngst veröffentlichten Beitrag in der Fachzeitschrift „Proceedings of the National Academy of Sciences“ (PNAS) argumentieren Zooverantwortliche, dass man den Tieren ohne Zucht wesentliche Verhaltenskreise wie die Fortpflanzung, Jungenaufzucht und soziale Interaktion mit Jungtieren vorenthält. „Unerwähnt lassen die Autoren jedoch, dass Tiere im Zoo wie selbstverständlich in all ihren Lebensbereichen eingeschränkt werden und beispielsweise weder ihre Sozialpartner selbst aussuchen noch wichtige Verhaltenskreise wie Erkundungsverhalten, Sozial- und Territorialverhalten, Nahrungssuche oder Ruhe- und Komfortverhalten ausleben können. Das gesamte Leben von Tieren im Zoo wird von Menschen fremdbestimmt. Die Argumentation ist somit völlig haltlos“, so Claudia Lotz, Vorsitzende vom Bundesverband Tierschutz e.V.
- Die Tierschutzorganisationen for-

dem die Zoogemeinschaft auf, das Töten von „ungewollten“ Zootieren einzustellen. Torsten Schmidt, wissenschaftlicher Referent beim Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V., dazu: „Zoos müssen sich ihrer Verantwortung stellen und für alle ihnen anvertrauten Tiere artgemäße Lebensbedingungen schaffen. Dies bein-

haltet insbesondere die Reduktion der gehaltenen Arten, Einstellung der Nachzucht ebenso wie Gehegeerweiterungen bis hin zum Neubau eines Geheges, um nicht vermittelbare Tiere weiterhin halten zu können“.

Auszug aus Pressemitteilung von folgenden Verbänden:

- Bundesverband Tierschutz e.V.
- Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.
- Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V.
- Deutscher Tierschutzbund e.V.
- Pro Wildlife e.V.
- PETA Deutschland e.V.

## Patenschaften

Es gibt immer wieder Tiere im Tierheim, deren Vermittlungschancen aus den unterschiedlichsten Gründen geringer sein können. Dies ändert jedoch nichts daran, dass auch die davon betroffenen Hunde, Katzen, Vögel und Kleintiere unter der Lebensrecht-Garantie des Tierheimes stehen. D. h. eine Euthanasie nur aufgrund der Tatsache, dass diese Tiere unter Umständen längere Zeit kein neues Zuhause finden, ist im Pater-Agnellus-Schneider-Tierheim prinzipiell ausgeschlossen. Für alle Tiere wird im Tierheim ohne jede Einschränkung bestens gesorgt.

Ein längerer Aufenthalt ist verständlicherweise mit einem größeren Kostenaufwand verbunden. Dem Tierschutzverein als Eigentümer und Träger des Tierheimes fehlen leider

allzu oft die finanziellen Mittel, um seine Aufgaben und Verpflichtungen auf einem dem Wohl der Tiere entsprechend hohen Niveau zu erfüllen.

Wir suchen daher für unsere schwerer vermittelbaren Katzen, Hunde und auch Kleintiere Paten, die uns mit einem finanziellen Beitrag nach eigener Wahl helfen, den Lebensunterhalt für „ihr“ Tier sicherzustellen. Sie können nach eigenem Ermessen zwischen einem monatlichen oder jährlichen Betrag wählen.

Als Anerkennung für die Unterstützung erhalten die Paten eine Urkunde und Infos zum Patentier. Außerdem versenden wir jährlich die Vereinszeitung „Arche Noah“ an die Paten. Sobald sich etwas in Bezug auf Ihr Patentier ändert (z. B. Vermittlung), kommen wir auf Sie zu.

Die Patenschaft kann jederzeit von Ihnen ohne Einhaltung einer Frist formlos beendet werden.

Der Tierschutzverein im Landkreis Biberach e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt; Spenden können daher steuerlich geltend gemacht werden. Das Patenschaftsformular finden Sie unter [www.tierschutzverein-biberach.de/patenschaften](http://www.tierschutzverein-biberach.de/patenschaften)

Wenn Sie zusätzliche Auskünfte wünschen, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter/-innen des Tierschutzvereins. Wir beraten Sie auch gerne bei der Entscheidung für eines der in Frage kommenden Tiere.

**Herzlichen Dank!**



# Tierheimfest

30. und 31.08.2025

## Samstag, 30.08.2025, Beginn 10:00 Uhr

- 11:00 Vorstellung der Tierheimhunde
- 12:30 Vorführung Rettungshundestaffel DRK Biberach
- 13:30 Wahl der schönsten Hunde mit anschließender Siegerehrung (Anmeldung 10-12 Uhr)
- 14:30 Vortrag „Was Sie schon immer über das Tierheim wissen wollten“ – TSV Biberach



## Sonntag, 31.08.2025, Beginn 11:00 Uhr

- 11:00 Vorstellung der Tierheimhunde
- 12:30 Vorführung Rettungshundestaffel DRK Biberach
- 13:30 Vorführung Dogdancing
- 14:30 Vortrag „Was Sie schon immer über das Tierheim wissen wollten“ – TSV Biberach



## An beiden Tagen:

- 11:00-16:00 Spielen, Basteln u. Schminken mit dem Team des Spielmobils von JugendAktiv
- Infostand Tierschutzverein Landkreis Biberach e.V.
- Infostand Tierschutz Spanien
- Flohmarktstand Tierschutz ERAL - Ein Recht auf Leben - Hilfe für Hunde in Not e.V.
- Infostand Wildtierhilfe BW
- Infostand Rettungshundestaffel und Therapiehunde DRK Biberach
- Infostand Susanne Knupfer - Physiotherapie für Tiere
- DogSense® Spielstand



## Hüpfburg für Kinder - große Tombola - großer Flohmarkt

Pommes, Salat, Gemüselaibchen, Schupfnudeln und Burger \* Kaffee und Kuchen in großer Auswahl \* Getränke \* alkoholf. Cocktails von der Tierschutz-Jugendgruppe \* Süßwarenstand

im großen Festzelt beim Pater-Agnellus-Schneider-Tierheim, Hubertusweg 10 in 88400 Biberach